

Statusbericht
Bürgerhaushalt 2008
Stand 30.04.2010
Bezirk: Innenstadt
incl. Gesamtstadt

Straßen, Wege (incl. Fahrradwege), Plätze

Straßen, Wege, Plätze

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------|
|------|--------------|-------------|

| | | |
|---|-----|--------------------------------|
| 3 | 720 | Mehr Kontrollen gegen Hundekot |
|---|-----|--------------------------------|

Vorschlagstext

Ständig trifft (wörtlich gemeint) frau/man die Hinterlassenschaften von Hunden. Das passiert auf Bürgersteigen, Grünflächen, Spielplätze usw. Verbote gibts genug, aber null Kontrolle. Dafür müßte die Stadt mehr Geld ausgeben!!!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|--------|
|-----------|--------|

| | |
|-----|-------------|
| AVR | Gesamtstadt |
|-----|-------------|

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Bereits Ende 2007 wurde der Ordnungsdienst um 20 Stellen erweitert. Darüber hinaus erfolgte zum 01.05. und 01.06.2009 eine weitere personelle Aufstockung um insgesamt 13 Außendienstkräfte; diese werden schwerpunktmäßig zu den Themen Sauberkeit und Überwachung der Grünanlagen eingesetzt. Der Vorschlag ist umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------|
|------|--------------|-------------|

| | | |
|---|------|---------|
| 4 | 1195 | Radwege |
|---|------|---------|

Vorschlagstext

Köln sollte mal das Geld in neue Radwege investieren. Die Qualität der Radwege ist mehr als mangelhaft. Zum Beispiel Aachener Str. zwischen Alter Militärring und Universitätsstr. . Lauter Wurzeln queren den Weg. In Braunsfeld lebensgefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Links parkende Autos und rechts die Passanten und vor allem Kinder. Als Radfahrer kann man dort nicht ausweichen im Ernstfall. Das gleiche gilt auch für die Dürener Str. und die Venloer Str. . Man nehme mal als Beispiel sie Stadt Münster. Da haben die Radfahrer eigene Wege. Die nicht unmittelbar durch die Fußgänger führen. Und weg mit den vielen unnötigen Ampeln in und um Köln herum. Statt dessen mehr Kreisverkehre und gut kennbar gemachte Überwege bzw. Kreuzungen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bei der Sanierung der Nebenanlagen der Aachener Straße sind die Baumstandorte einzeln zu prüfen und ggfls. zusätzliche Fällungen erforderlich. Für die Umgestaltung der Venloer Straße liegt ein Beschluss des Verkehrsausschusses vom 12.06.2007 vor, die Finanzierung ist bereits im investiven Teil des Haushaltsplan-Entwurfs 2008 sichergestellt. Die Dürener Straße muss untersucht werden (s. Rang 2, Vorschlagsnummer 4785). Für die Aachener Straße werden insgesamt 1,35 Mio. EUR benötigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|--------|
|-----------|--------|

| | |
|----|-------------|
| VA | Gesamtstadt |
|----|-------------|

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Venloer Straße - mit den Umgestaltungs- und Sanierungsarbeiten wurde im Mai 2010 begonnen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|----------------------|
| 5 | 6098 | Rettet die Domplatte |

Vorschlagstext

Im Sinne der freien Entfaltung und der Entwicklung zu eigenständigen Individuen ist es wichtig, dass Jugendlichen nicht überall Grenzen in ihrem Tun vorgegeben werden. Dazu gehört auch das "Rollen" auf dem Roncalliplatz. Auf diesem Platz wird seit Dekaden gerollt. Skater gehören gehörmittlerweile schon zum Stadtbild. Es wäre wirklich wichtig, diesen Platz als freien Raum für Skateboarder zu erhalten, denn diejenigen, die dort rollen, gehören der Streetskatekultur an und brauchen einen Platz zum fahren. Skateanlagen im herkömmlichen Sinne haben mit Streetskaten soviel zu tun, wie die Weitsprunggrube bei der Leichtathletik mit der Hundertmeterbahn. Streetskater benötigen andere Voraussetzungen, als Skater, die in Skateparks oder auf Rampen fahren. Daher schlage ich vor, das Geld für Schallschutz den angrenzenden Unternehmen zur Verfügung zu stellen, oder einen Ort für "Streetskater" nach deren Vorschlägen zu konzipieren. Am sinnvollsten wäre beides, denn wenn die Streetskater eine "echte Alternative"! zum Roncalliplatz bekämen, würde sich Skateboarder von selbst verteilen und an Ballungspunkten, wie dem Roncalliplatz, entzerren, ohne dass Verbote ausgesprochen werden müssten. Ich vermerke nochmal, dass diese Jugendkultur schon seit mehreren Dekaden dort ihren Sport ausübt und durchaus von Passanten und Touristen gerne gesehen werden. Sicher sind sie auch einigen ein Dorn im Auge, jedoch schreiben Befürworter des Skatens auf dem Roncalliplatz im Regelfall keine Briefe an Zeitungen oder melden sich bei der Polizei. Daher denke ich, ist das vorherrschende Bild diesbezüglich verfälscht. Im Sinne der Entwicklung der Jugend sollte dieser Ort weiter für sie zugänglich bleiben. Dafür sollte Geld und Engagement investiert werden. MfG Carsten Krieg

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung wurde Ende 2007 durch den Stadtentwicklungsausschuss und die Bezirksvertretung 1 beauftragt, geeignete sportliche Angebote im öffentlichen Raum zu schaffen, die von Skatern, Skateboardern und BMX-Fahrern angenommen werden. Sobald die verwaltungsinternen Abstimmungen abgeschlossen sind, wird die Verwaltung das Konzept den Gremien des Rates zur Beschlussfassung vorlegen. Eine Veranschlagung im Haushaltsplan kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung abgelehnt.

Umsetzungsstand

Der Bauantrag ist gestellt, alle notwendigen Voruntersuchen wurden durchgeführt. Ein Ergebnis steht noch aus.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------------------------|
| 6 | 1475 | Ehrenstraße zur Fußgängerzone machen |

Vorschlagstext

Vorweg: Ich bin begeisterter Autofahrer. Aber warum in aller Welt ist die Ehrenstraße (meintwegen auch die Nachbarstraßen) keine Fußgängerzone? Kann man sich das irgendwo anders vorstellen? Maastricht? Hamburg? Sydney? Sonstwo? Wenn nicht hier, wo dann sonst? Die Bürgersteige sind mini, die Anzahl der Fußgänger (die das Geld ausgehen ...) riesig und als Autofahrer meide ich die Straße sowieso, weil sie so eng und verstopft ist. Was soll das? Vorschlag: Umwandlung der Ehrenstr. zur Fußgängerzone.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig. Sofern die Gremien des Rates ihre bisherigen Beschlüsse aufheben und dem Vorschlag zustimmen, wird die Verwaltung entsprechende Planungen aufnehmen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Vorlage ist in Vorbereitung.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--|
| 6a | 1740 | Ehrenstrasse zur Fussgängerzone erklären |

Vorschlagstext

Der Verkehr auf der Ehrenstrasse ist meiner Meinung nach gerade zum Samstag hin unerträglich. Wild wuseln Fussgänger, Fahrradfahrer und Autos durcheinander. Ständig erlebt man Beinahe-Zusammenstöße. Der Autoverkehr scheint dabei angesichts der KFZ-Kennzeichen zu einem grossen Teil Parksuchverkehr zu sein. Dazu kommen sicherlich noch die (tiefergelegten und basslastigen) "Erlebnis-Autofahrer"... Zumindest in den Stosszeiten sollte die Ehrenstrasse für den Autoverkehr geschlossen und zur Fussgängerzone erklärt werden!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umgestaltung zur Fußgängerzone widerspricht den gültigen politischen Beschlüssen. Weiterhin ist die Befahrbarkeit der Straße für die Erreichbarkeit der nördlichen und südlichen Quartiere und der umliegenden Parkhäuser notwendig. Sofern die Gremien des Rates ihre bisherigen Beschlüsse aufheben und dem Vorschlag zustimmen, wird die Verwaltung entsprechende Planungen aufnehmen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Vorlage ist in Vorbereitung.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---|
| 7 | 2750 | Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren |

Vorschlagstext

Bislang taucht das Wort "fahrradfreundlich" auf dieser Website wenn überhaupt, nur in einen negativem Zusammenhang auf. Ich schlage nun vor, einen Plan aufzustellen mit dem Arbeitstitel "Köln als fahrradfreundliche Stadt neu positionieren". Dieser Plan sollte Maßnahmen enthalten, die deutlich über den bisherigen Haushaltsansatz hinausgehen. Er sollte, wie z.B. bei der Mängelerfassung, die Zusammenarbeit mit den Bürger/Innen suchen (Siehe hierzu z.B. meinen Vorschlag "Radwege: Mängel effizient beheben") Auch eine personelle Verstärkung der Funktion des Fahrradbeauftragten kann ins Auge gefasst werden. Bei den Unterhaltungsmitteln für Straßen, Wege, Plätze (Ansatz 13,5 Mio. Euro) müssten die Prioritäten zugunsten des Fahrradverkehrs geändert werden. Der Plan sollte/könnte kostenneutral durch Verschiebungen im Budget des Produktbereiches 12, Verkehrsflächen und Anlagen, ÖPNV mit dem Haushalt 2008 verabschiedet werden. Da er zugleich Folgeschäden des PKW-Verkehrs entgegenwirkt, sehe ich ihn als Sparvorschlag. Bitte um Kommentare

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Zur Beschleunigung von entsprechenden vorgesehenen Maßnahmen und Entwicklung neuer Projekte ist die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr erforderlich. Zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Im Geschäft der laufenden Verwaltung wird durch den aufgestockten Personalpool des Fahrradbeauftragten eine ständige Überprüfung und Verbesserung des Radwegenetzes in Köln betrieben, der Vorschlag ist damit erfüllt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 8 | 1034 | Ampeln nachts ausschalten - Ausnahme Innenstadt |

Vorschlagstext

Bis auf einige wirklich sicherheitsrelevante Kreuzungen, z. B. mit Straßenbahngleisen, werden alle Verkehrsampeln nach 20 Uhr abgeschaltet. Der Verkehr regelt sich dann über die verbleibenden Verkehrsschilder von allein. Das spart Strom und Unterhaltungskosten. Es spart Sprit und schont die Nerven der Anwohner. Der Verkehr wird flüssiger und leiser.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch alternative Betriebsformen und gezielten Abbau von verzichtbaren LSA sowie Einzelfallentscheidungen aus verkehrssicherheitlicher Sicht wird dem Wunsch Rechnung getragen. Das Programm alternative Betriebsformen befindet sich bereits seit 2 Jahren in der Umsetzung. Die Finanzierung ist im Haushaltsjahr 2008ff sowohl im konsumtiven als auch im investiven Bereich sichergestellt. Aus Verkehrssicherheitsgründen keine flächendeckende Nachtabschaltung möglich.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Das Programm alternative Betriebsformen befindet sich bereits seit 2 Jahren in der Umsetzung. Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 9 | 1814 | Umgestaltung der Verkehrsführung am Neumarkt |

Vorschlagstext

Damit der Neumarkt attraktiver wird, sollte die Verkehrsführung wie folgt geändert werden: Der Straßenverlauf auf der Nordseite (vor der Kreissparkasse) sollte auf die Südseite (neben die Straßenbahnschienen) verlegt werden. Gleichzeitig wäre die Nutzfläche des Neumarkts um die Straßenbreite nach Norden zu verlegen. Dies hätte den Vorteil, dass die Fußgängerzone der Schildergasse und der Neumarkt eine Einheit ohne Störungen durch Straßenverkehr bilden würden. Gleichzeitig würde die sehr unbefriedigende Verkehrsführung am Neumarkt, die viele Staus und dadurch auch eine hohe Luftverschmutzung auslöst, entspannt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Nutzung der Platzfläche (Rang Nr.15, Vorschlagsnummer 3695 und Rang 56, Vorschlagsnummer 2544) zu sehen. Zur Klärung einer alternativen Verkehrsführung sind umfangreiche Voruntersuchungen - insbesondere auch über die Verlagerung des Schienenverkehrs - erforderlich. Nach Klärung der Verkehrsfrage kann über ein städtebauliches Gesamtkonzept nachgedacht werden. Planungsmittel 100.000 EUR.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 – 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere- Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen,- Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen,- Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans,- Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
10 748 Fahrradwege

Vorschlagstext

Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2, Vorschlagsnummer 4785 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i. H. v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 EUR.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet jetzt das Arbeitsprofil, um entsprechende Angebote einholen zu können.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
12 840 Fahrradweg auf der Zülpicher Straße

Vorschlagstext

Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2, Vorschlagsnummer 4785 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i. H. v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 EUR.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet das Arbeitsprofil, um Angebote einholen zu können.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
14 1631 Fahrradwege

Vorschlagstext

Mein Vorschlag wäre, bitte die Fahrradwege (rechts und links) der Ringe, also von Hansaring bis Barbarossaplatz um etliches zu erweitern, da die Bürgersteige breit genug sind und die Außengastronomie sich nicht so derart unverschämt ausbreiten muss. Außerdem bitte dem Bistro "EZIO" auf der Apostelnstraße verbieten, auf diesem sowieso schon knappen Bürgersteig noch Tische und Stühle aufzustellen. Eine Frau mit Kinderwagen m u s s auf die Straße ausweichen (selbst gesehen) es kommen so schon kaum die Leute aneinander vorbei.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umgestaltung der Ringe ist bereits Bestandteil des Haushaltsplan-Entwurfs 2008 ff, investiver Teil. Hier stehen insgesamt 1 Mio. EUR zur Verfügung.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Wird im Zusammenhang mit den Vorschlägen zum Masterplan weiterentwickelt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 15 | 3695 | Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés |

Vorschlagstext

Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9, Vorschlagsnummer 1814 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 – 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere- Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen,- Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen,- Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans,- Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|-------------|--------------------|---------------------|
| 16 | 1165 | Brunnen anschalten! |

Vorschlagstext

Sprudelndes Wasser ist Leben, dessen Anblick gibt Lebensfreude, trägt zur Gesundheit bei. Viele Brunnen in Köln sind nicht angeschaltet. Es wird das Energieniveau der Menschen anheben und indirekt zur Steigerung deren Produktivität und letztendlich auch der städtischen Steuereinnahmen führen wenn sie wieder angeschaltet wären. Ich bin sogar dafür, noch mehr Brunnen zu bauen, um Köln das Flair einer Stadt wie z.B Paris zu geben. Die chinesische Lehre des Feng Shui besagt, dass fließendes Wasser zum Fließen des Geldes führt: Köln wird wieder flüssig, wenn es seine Brunnen anschaltet.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es müssen Sponsoren gefunden werden oder ausreichende Mittel im Haushaltsplan bereitgestellt werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

im Rahmen der Möglichkeiten bereits umgesetzt

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Von der Stadt Köln können nur insgesamt 13 Brunnen und Fontänen betrieben werden. Zusätzliche Brunnen können nur durch Sponsoren in Betrieb genommen werden. Die Verwaltung ist bemüht Sponsoren zu finden.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|-------------|--------------------|--|
| 17 | 3261 | U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel |

Vorschlagstext

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigem Abstimmungsstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil i. H. v. 1.642.000 EUR ist Bestandteil des Haushaltsplan-Entwurfs 2008 ff, eine Überarbeitung zum Haushaltsplan-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Umsetzung der Aufzugsnachrüstung an der Haltestelle Neusser Straße / Gürtel ist in Vorbereitung. Die erforderlichen Planungsaufträge wurden vergeben. Der Baubeschluss soll im Herbst 2010 erfolgen. Die Fertigstellung ist für Mitte 2012 vorgesehen.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift

18 1712 Ausbau der Fahrradwege: Warum müssen immer Autofahrer im "Recht" sein?

Vorschlagstext

Zwar hat Köln bereits ein zum Teil gutes Fahrradwegenetz (zum Beispiel im Gegensatz zur "verbotenen Stadt" D-dorf), dennoch stellt sich immer wieder das Problem, das Fahrradwege zu eng sind, rücksichtslos zugeparkt werden, oder einfach aufhören und man sich dann auf der (vielfahrenen) Straße wiederfindet. Beispiele sind definitiv die Ringe (hier kann man auch noch super mit der Pedale an den Pfosten hängenbleiben). Daher mein Vorschlag: Zurückdrängung des Autoverkehrs zu Gunsten von gut ausgebauten und vernetzten (zum Beispiel im Westen mit dem Erftkreis) Fahrradwegen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. Zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr. Siehe auch Rang Nr. 7, Vorschlagsnummer 2750.

Ausschuss

VA

Bezirk

Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Im Geschäft der laufenden Verwaltung wird durch den aufgestockten Personalpool des Fahrradbeauftragten eine ständige Überprüfung und Verbesserung des Radwegenetzes in Köln betrieben, der Vorschlag ist damit erfüllt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 19 | 3894 | Fahrradstraßen, Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt" |

Vorschlagstext

Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstraße> ADFC: http://www.adfc.de/484_1) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugeparkt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die Bezirksvertretung 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 EUR.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet das Arbeitsprofil, um Angebote einholen zu können.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 20 | 2497 | Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt |

Vorschlagstext

Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19, Vorschlagsnummer 3894. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet das Arbeitsprofil, um Angebote einholen zu können.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------|
| 21 | 928 | Ebertplatz |

Vorschlagstext

Trotz umfangreicher Gestaltungsarbeiten (z.B. plan06) und intensiven Diskussionen im Rat, bleibt der Ebertplatz ein Schandfleck für Köln, der mit Alkoholleichen und Drogensüchtigen übersät ist. Zitat: Der Kölner Ebertplatz ist in einem deprimierenden Zustand: Dunkle Passagen und Nischen, komplizierte Wegeführung, defekte Rolltreppen und eine unattraktive, zum Teil verwaehrte Gestaltung der öffentlichen Flächen veranlassen viele Menschen, den Ebertplatz zu meiden. Das aktuelle Erscheinungsbild entspricht in keiner Weise mehr den heutigen Vorstellungen eines städtischen Platzes in solch prominenter Lage Begründen Sie den Platz, machen Sie ihn attraktiv (bspw. Wochenmärkte) und zeitgemäß wie auch bei den zahlreichen Gestaltungsentwürfen geschehen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauangleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. Die Kosten sind zurzeit nicht bezifferbar. In den Haushaltsjahren 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes pauschal insgesamt 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung, die für anfallende Voruntersuchungen etc. eingesetzt werden können.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

In der Sitzung der Lenkungsgruppe Masterplan am 15.03.2010 wurde vorgeschlagen, für die gesamten Ringstraßen und deren Plätze einen Workshop mit drei zugeladenen Landschafts- und Freiraumplanern durchzuführen, um ein in sich abgestimmtes Gestaltungskonzept für die Ringe zu erhalten. Wenn dieses Konzept vorliegt - eventuell im Herbst 2010 - kann auch entschieden werden, wie der Ebertplatz umgestaltet werden kann.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---------------|
| 22 | 1406 | Sauberes Köln |

Vorschlagstext

Mehr Papierkörbe aufstellen, In Schulen über "Wie halte ich meine Stadt sauber" unterrichten, Mehr Bußgelder für Umweltverschmutzer erheben. Einfach nur an die Vernunft der Bürger zu appellieren hat keinen Sinn!!!!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Aufstellung zusätzlicher Abfalleimer ist Bestandteil des Programms „Sauberekeit für Köln“. Über die Aufstellung von Papierkörben wird je nach konkreter Örtlichkeit entschieden. Entsprechende Vorschläge werden durch die Verwaltung geprüft und an die AWB weitergeleitet. Die Finanzierung ist an verschiedenen Stellen im Haushaltsplan sichergestellt. Ein entsprechender Bußgeldkatalog für Umweltsünder existiert bereits.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|------------------------------------|
| 24 | 1467 | Untertunnellung der Nord Süd Fahrt |

Vorschlagstext

Die Nord-Süd-Fahrt sollte zwischen WDR und Oper durchgehend untertunnelt werden. Sofern die Stadt über diese Lösung noch nicht nachgedacht hat, halte ich diese Maßnahme für sinnvoll, weil dadurch der Verkehr in der Innenstadt verringert wird und der Verkehrsfluss besser wird (weil weniger Ampeln). Die Innenstadt würde ruhiger werden und attraktiver für Gäste. Außerdem sollte die Mega-hässliche Domplatte umgestaltet werden. Der Treppenaufgang vom Hauptbahnhof war ein sehr guter Anfang.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Im Wettbewerb „Bühnen“ wird eine Option zur Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt berücksichtigt. Das Ergebnis des Masterplanes für die Innenstadt bleibt abzuwarten. Aufgrund einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2004 liegen die Kosten zwischen 120 und 200 Mio. EUR.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung (Laufendes Verfahren) zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die langfristige Realisierung einer Tieferlegung der Nord-Süd-Fahrt wird durch den Masterplan nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Kurz- bis mittelfristig wird eine solche Lösung als nicht umsetzbar gesehen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|------------------------------|
| 25 | 1657 | Herbstlaubsaugen unterlassen |

Vorschlagstext

Unterlassen des unsinnigen lärmenden und teuren Laubsaugens, Wegpustens mittels lauter Sauger/Puster in der Nähe/am Rand von Grünanlagen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Laubsauger dienen zur rationellen Arbeitsweise, sie entsprechen den rechtlichen Vorgaben. Die Stadt ist bestrebt, die Arbeiten mit Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird nach Alternativen zur Arbeit mit Laubsaugern gesucht.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Verwaltung ist weiterhin bestrebt, die Arbeiten mit den Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren und Alternativen zu ermitteln.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------------|
| 26 | 3300 | Nord-Süd-Radfahrverbindung |

Vorschlagstext

Von Ebertplatz/Neusser Str. bis Dom (=Nordast) und vom Dom bis Chlodwigplatz/Bonner Str. (=Südast) ENDLICH FERTIGSTELLEN bzw. WIEDERHERSTELLEN Nachdem der "Nordast" dieser wichtigen Innenstadtverbindung bis auf ganz wenige Details (siehe V.-Nr. 2825) in beide Richtungen auf gleicher(!) Trasse nun erstellt ist... sollte der "SÜDAST" in gleicher od. ähnlicher Weise mustergültig(Tempo 30, Tempo 20) eingerichtet werden! Da muß nicht abgewartet werden bis die U-Bahn irgendwann fertig ist: Jetzt muß damit begonnen werden, wie und wo die Strecke verlaufen soll. Diese ist an manchen Stellen geradezu abgekappt worden(z.B. Kaufhof) und nur unter äußerster Lebensgefahr für die "schwachen Verkehrsteilnehmenden" zu nutzen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages auf Rang 19, Vorschlagsnummer 3894, für den gesamten Innenstadtbereich sollte eine Gesamtuntersuchung (30.000 EUR) beauftragt werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet das Arbeitsprofil, um Angebote einholen zu können.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------|
| 27 | 2262 | Komödienstraße (Umgestaltung) |

Vorschlagstext

Die Komödienstraße, eine der wenigen Innenstadtstraßen, die direkt auf den Dom zuführen, wurde in den 60er Jahren im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau neugestaltet. Gestaltwirksame Baudenkmäler wie die bedeutende romanische Altstadtkirche St. Andreas, merkwürdig verstellt entsprechend dem damaligen Zeitgeschmack, oder die südseitige Bebauung dieser Straße (mit Resten der römischen Stadtbefestigung!) prägen ihren vornehmen Charakter. Diese Qualitäten wurden bei der damaligen Straßenneugestaltung geradezu konterkariert. Nach heutigen Erkenntnissen – und erst recht wenn internationale Standards einer Bewertung zugrunde gelegt würden – muss der sich im Laufe der Jahre eher noch verschlimmerte Zustand dieser Straße mit so hohem Erlebniswert und ihrer Funktion als wichtiger Fußgänger Verbindung in unmittelbarer Nähe und Hinführung zu den urbanen Freiräumen von Dom und Hauptbahnhof als völlig überholt betrachtet werden. Auch unter dem Aspekt, dass sich in den letzten Jahren um den Dom herum gestalterisch einiges Erfreuliches getan hat, herrscht in der unmittelbar angrenzenden Komödienstraße jetzt erst recht dringender stadt- und straßengestalterischer Handlungsbedarf. Gehwege von ca. 2 m Breite bei über 20 m Straßenraum (5 Kfz-Spuren bei für die Innenstadt sehr geringem Autoverkehr, daher oft rasante Fahrt mit zahlreichen Verkehrsunfällen / Verschwendung von Straßenraum durch Schrägparkerlaubnis trotz wenig frequentierter Parkhäuser bzw. Tiefgaragen in unmittelbarer Nähe / beste Erreichbarkeit durch ÖPNV): Das gibt's ja selbst in Köln so nicht noch einmal – Autostadt lässt grüßen ! Das schreit förmlich nach zeit- und menschengemäßer Neugestaltung. Namhafte Architekten und Städteplaner, die bei uns zu Besuch weilen, schütteln angesichts dieser eklatanten Gestaltdefizite nur noch mit dem Kopf !! Es kann nicht angehen, dass solch wichtige Gestaltungsaufgaben eines Touristenmekkas (Köln als „Abbild des Himmlischen Jerusalem“ mit seinem „Kranz der Romanischen Kirchen“ und als Stadt des „Weltkulturerbes Dom“ – bla-bla-bla??) auf den St. Nimmerleinstag verschoben werden! Deshalb: Sofortiger „Angriff“ dieser sich ganz sicher lohnenden Aufgabe im Haushalt 2008 !! Hier unsere Umbauvorschläge: Reduzierung der Fahrspuren auf zwei Umwandlung der Schräg- in Längsparkplätze Verbreiterung des Gehweges auf der Südseite Baumpflanzungen ggfls. in Hochbeeten(U-Bahn!) Anlage von Fahrradabstellplätzen Tempo 30 Wenn Sie sich ein Bild von den z. T. unhaltbaren Zuständen vor Ort machen wollen, stehen wir Ihnen in der Komödienstraße 17 mit eigenen Gestaltungsüberlegungen auch anhand von Plänen gerne zur Verfügung. Doch jetzt ist die Politik, d.h. der Rat der Stadt Köln gefordert . . . „ . . wenn nicht j e t z t , wann dann, wenn nicht h i e r , sag' uns wo und wann“ . . .

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Eine Umgestaltung des Querschnittes ist grundsätzlich möglich. Die Kostenschätzung hierfür beläuft sich auf ca. 1,5 Mio. EUR. Vorab muss jedoch das Ergebnis des Verkehrskonzeptes Altstadt, das noch in 2008 beauftragt werden soll und bereits finanziert ist, abgewartet werden. Weitere Haushaltsplan-Veranschlagungen sind vom Ergebnis des Konzeptes abhängig.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Maßnahme befindet sich in der Planung.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
30 1704 Straßennamenschilder fehlen

Vorschlagstext

In unserer Stadt fehlen viele Straßennamenschilder oder sie sind so positioniert, dass man sie nicht findet. Das führt nicht nur mich in die Orientierungslosigkeit sondern auch viele Gäste unserer Stadt. Es sollte ein System geben, das den Blick des Suchenden genau an die richtige Stelle führt, d.h. die Namensschilder müßten sich immer an der gleichen speziell dafür bestimmten Stelle befinden. Außerdem sollten Sie einheitlich und nicht zu klein sein.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die fehlenden Verkehrszeichen Nr. 437 nach StVO (Straßennamensschilder) werden sukzessive ersetzt. Die Finanzierung ist im Rahmen Unterhaltung Infrastrukturvermögen sichergestellt. Mit der Erfassung der fehlenden Schilder wurde bereits begonnen.

| | |
|------------------|---------------|
| Ausschuss | Bezirk |
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
30a 3006 Eine Namenlose Stadt namens Köln

Vorschlagstext

Was mir so auffällt wenn ich durch Köln gehe... Wo bin ich eigentlich???? Wie heisst die Strasse in der ich bin?? Die grossen Strassen und Plätze kenne ich. Ja, ich. ABER.... Ein Fremder würde sich heillos verfransen, ein Tourist ziellos umherirren. Kein Schwein würde auch nur im entferntesten erahnen wo es ist. Ich erinnere mich dumpf an einen Artikel im KSTA das Strassenschilder zu Teuer sind. Ein kleines Blechschild...auf dem ein NAME der Strasse steht ist der Stadt Köln zu Teuer????????????????????? Hallo??? Ich arbeite bei der Caritas, wir haben ca. 60 Filialen in gesammten Kölner Stadtgebiet. Ich bin also in ganz Köln unterwegs, nur weiss ich selber nicht wo. in ca. 80% der Fälle hab ich festgestellt das Köln anonym ist. Das könnte man ändern.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die fehlenden Verkehrszeichen Nr. 437 nach StVO (Straßennamensschilder) werden sukzessive ersetzt. Die Finanzierung ist im Rahmen Unterhaltung Infrastrukturvermögen sichergestellt. Mit der Erfassung der fehlenden Schilder wurde bereits begonnen.

| | |
|------------------|---------------|
| Ausschuss | Bezirk |
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|-----------------------|
| 31 | 1181 | Fahrradabstellanlagen |

Vorschlagstext

Flächendeckende Schaffung von sich am tatsächlichen Bedarf orientierenden geeigneten Abstellanlagen für Fahrräder. In allen "Einkaufsmeilen" ,wie z.B. der Neusser Straße oder der Frankfurter Straße in Mülheim, gibt es zu wenig Fahrradstellplätze. Auch in den Wohnquartieren herrscht Bedarf. Um die Nutzung des umweltfreundlichen Verkehrsmittels Fahrrad stärker zu fördern, schlage ich vor, auch zu Lasten von Kfz-Parkplätzen Fahrradstellplätze einzurichten. Auf der Stellfläche für ein Auto lassen sich acht Fahrräder abstellen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Für die Aufstellung von Fahrradabstellanlagen stehen jährlich 150.000 EUR zur Verfügung.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

2009 wurden insgesamt 96 weitere Fahrradboxen an 17 KVB-Haltestellen aufgestellt. Zur Zeit wird das Aufstellen von weiteren 250 Fahrradboxen an 21 S-Bahnhaltestellen vorbereitet. Geplant ist, dass die 250 Fahrradboxen ab 2011 aufgestellt werden. 2010 werden an 3 KVB-Haltestellen und an einer S-Bahnhaltestelle insgesamt 121 überdachte Fahrradabstellanlagen aufgestellt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 33 | 3333 | Tempo 30 |

Vorschlagstext

mehr und mehr in der Stadt, das spart Haushaltsgeld, entlastet die Umwelt, schont die Nerven... /.../... ist einfach und realisierbar!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Aufgrund des Beschlusses des Rates der Stadt Köln werden im Kölner Stadtgebiet in allen Wohngebieten kontinuierlich Tempo 30-Zonen eingerichtet. Das Kölner Konzept sieht vor, Tempo 30-Zonen zunächst ausschließlich mit einfachen Maßnahmen zu gestalten. Der hierfür entwickelte Maßnahmenkatalog und die durch die Bezirksvertretungen beschlossenen Prioritätenlisten beinhalten verkehrliche Lösungen, die sowohl zur Reduzierung der Geschwindigkeit führen als auch zur Entlastung der Wohngebiete vom nicht notwendigen Kfz-Verkehr sowie zur Verbesserung des Rad- und Fußgängerverkehrs beitragen. Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahmen betragen jährlich ca. 100.000 EUR und sind bereits im Rahmen der Haushaltsplan - Fortschreibung - Unterhaltung Infrastruktur- berücksichtigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|--|
| 34 | 3332 | Schluss mit der peinliche Sperrung des Platzes am Museum Ludwig! |

Vorschlagstext

Der Platz zwischen der Treppe/Serpentine zum Rhein und dem Museumsrestaurant sollte begrünt und attraktiv bepflanzt werden. Begründung: Für eine "Kulturstadt" ist es mehr als peinlich, wenn während der Philharmoniekonzerte und -proben der über dem Konzertsaal gelegene Platz gesperrt wird. Immer wieder sind dabei belustigte und verärgerte Reaktionen von Touristen zu erleben. Mit der Aufschüttung, Begrünung und Bepflanzung ließe sich diese provinziell anmutende Umleitung vermeiden. Da während der Sperrungen auch große Fußgängergruppen problemlos die reduzierte Fläche passieren, dürfte eine Daueraufschüttung auch durchaus bedarfsgerecht sein.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Hier müssen die voraussichtlichen Kosten einer schalltechnischen Entkopplung des Platzbelages von der Decke der Philharmonie gegen die Kosten einer Sperrung bei Konzertbetrieb abgewogen werden. Die Kosten für eine Entkopplung können erst nach einer umfassenden statischen und schalltechnischen Studie im Zusammenhang mit einem Gestaltungskonzept seriös beziffert werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Eine vorgesehene Lösung des akustischen Problems ist von der Zustimmung des Architekten abhängig. Derzeit werden hierzu Verhandlungen geführt.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|----------------------------|
| 36 | 873 | Verunreinigung durch Hunde |

Vorschlagstext

Jeder Hundehalter sollte per Verordnung verpflichtet werden, beim Ausführen seines Hundes eine Tüte und Schaufel mitzuführen, um "das Geschäft" seines Hundes sofort zu entsorgen. Zuwiderhandlungen sind mit einem Bussgeld von wenigstens EUR 20,00 zu ahnden. Manche Hundehalter glauben ja, ihr Hund könnte überall hinscheissen, weil dies durch Zahlung der Hundesteuer abgedeckt ist. Mein Vorschlag bezieht sich auch ausdrücklich auf Grünflächen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekotsammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Der Ordnungsdienst wurde im Jahr 2007 um 20 Stellen erweitert. Aufgabenschwerpunkt dieser Außendienstkräfte sind Präsenz und Kontrollen zur Verbesserung der Sicherheit und Sauberkeit im Straßenland und in Grünanlagen. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist derzeit nicht geplant.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| AVR | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird bereits entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspenden wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspenden erfolgt dann sukzessive. Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet und Grünflächen werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 37 | 795 | Radwege - Aufstellflächen, Grünvorlauf |

Vorschlagstext

Einrichtung sogenannter Aufstellflächen für Radfahrer an Kreuzungen (Ampeln). Beispiel Neusser Straße Ecke Niehler Kirchweg. Radfahrer können sich vor dem Autoverkehr an der Ampel aufstellen und werden nicht rechts abgedrängt. Ideal wäre die Kombination mit dem sog. Grünvorlauf: Radfahrer bekommen etwas früher Grün, um die Kreuzung überqueren zu können. (rb/mfg)

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Dort, wo es vertretbar und sinnvoll ist, werden Vorläufe im Signalprogramm für Fußgänger und Radfahrer vorgesehen. Entsprechende Überlegungen werden bei der Planung bereits berücksichtigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------------|
| 40 | 4548 | Expressbus auf der Inneren |

Vorschlagstext

Seit über fünfzehn Jahren von Studenten, Bezirkspolitik und Initiativen gefordert - eine Buslinie auf der Inneren Kanalstraße/Universitätstraße/Pohligstraße zwischen Köln Nippes und Köln-Südstadt. Diese zentrale Ring-Buslinie fehlt zwischen der Ringstraßenbahn und der Gürtelbahn und erschließt Wohn- und Gewerbegebiete, bindet die Universität Köln von Norden und Süden an, ist die Inner-Universitätsverbindung zwischen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der Aachener Straße und den Instituten am Hönninger Weg, kann die Uni mit der FH in der Südstadt verbinden, schafft für die neue Moschee eine Nord/Süd-Anbindung. Es sind Gelder bewilligt worden, alle Ampeln entlang der Inneren Kanalstraße zu erneuern. Nun gilt es Gelder für den Ausbau der Haltestellen bereitzustellen. Hinzu kann der KVB eine Ausfallbürgschaft gegeben werden, denn diese befürchten keine Neukunden sondern nur Wechsler von bestehenden Linien und hat Angst auf den Betriebskosten sitzen zu bleiben. Falls das Eintritt, dann greift die Bürgschaft. Ach ja, die KVB hat selber Probefahrten zu allen Verkehrszeiten auf der Inneren Kanalstraße durchgeführt und kam zu der Erkenntnis: Der Bus kann fahrplanmäßig fahren und steht nicht im Stau.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Einrichtung einer Buslinie auf der Inneren Kanalstraße wurde vor einigen Jahren umfassend geprüft und hinsichtlich Fahrzeiten, möglicher Potenziale und Kosten bewertet. Im Ergebnis konnte dabei festgestellt werden, dass mehr als 90% der zu erwartenden Fahrgäste bereits heute auf anderem Wege mit Öffentlichen Verkehrsmitteln ihre Ziele erreichen, so dass die zusätzlich erzielbaren Einnahmen bei weitem nicht zur Deckung der Betriebskosten ausreichen würden. Außerdem würde ohne eine bauliche bzw. signaltechnische Anpassung zu den Verkehrsspitzen kein störungsfreier Betrieb möglich sein. Aus diesen Gründen hat der Bau- und Verkehrsausschuss die Verwaltung am 28.06.2001 beauftragt, die Planungen nicht weiterzuverfolgen. Ein neuerlicher Vorstoß durch die Bezirksvertretung Nippes (Beschluss vom 21.04.2005) wurde - da sich an den Rahmenbedingungen grundsätzlich nichts geändert hat - vom Verkehrsausschuss des Rates am 17.08.2006 abgelehnt. Gleichwohl wird gemäß Beschluss der Bezirksvertretung Lindenthal vom 29.01.2007 sichergestellt, dass bei der Optimierung der Lichtsignalanlagen auf der Inneren Kanalstraße/Universitätstraße eine potentielle Buslinie bei der Programmierung der Anlagen mit berücksichtigt wird.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird abgelehnt. Es wird dem Verwaltungsvorschlag gefolgt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag ist umgesetzt. Der Verkehrsausschuss und die betroffenen Bezirksvertretungen Innenstadt, Lindenthal, Ehrenfeld und Nippes haben sich auf Basis der von der Verwaltung vorgelegten Variantenuntersuchung in ihren Juni-Sitzungen für eine Buslinie auf der Inneren Kanalstraße/Universitätstraße ausgesprochen. Die nun beschlossene "Variante 1" sieht eine Verlängerung der bestehenden Buslinie 142 ab Weinsbergstraße/Innere Kanalstraße über die Innere Kanalstraße und Universitätsstraße nach Süden bis zur Luxemburger Straße (Endhaltestelle "Weißhausstraße") vor. Im Norden wird die heute an der Haltestelle "Nippes S-Bahn" endende Linie bis zum "Merheimer Platz" verlängert. Damit sind die Stadtteile Nippes und Ehrenfeld zukünftig direkt an die Universität angebunden. Die so geänderte Buslinie hat zum Fahrplanwechsel im Dezember 2009 ihren Betrieb aufgenommen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------|
| 43 | 1516 | Ebertplatz |

Vorschlagstext

Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein „Verschönern des Bestehenden“, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveauleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Haushaltsjahren 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

In der Sitzung der Lenkungsgruppe Masterplan am 15.03.2010 wurde vorgeschlagen, für die gesamten Ringstraßen und deren Plätze einen Workshop mit drei zugeladenen Landschafts- und Freiraumplanern durchzuführen, um ein in sich abgestimmtes Gestaltungskonzept für die Ringe zu erhalten. Wenn dieses Konzept vorliegt - eventuell im Herbst 2010 - kann auch entschieden werden, wie der Ebertplatz umgestaltet werden kann.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------|
| 47 | 1776 | Köln braucht mehr Abfalleimer |

Vorschlagstext

Köln braucht mehr Abfalleimer. Die Stadt ist sehr verschmutzt, an vielen Stellen wird Abfall achtlos hingeworfen. Aber wo sind die Abfalleimer? Die schöne neue Domtreppe liegt voll mit Abfall. Aber wo kann der Rastende ihn entsorgen? In diesem ganzen Arenal findet man nur vereinzelt Abfalleimer. Wo gibt es auf der Hohestr. Abfalleimer? Wo gibt es um den Neumarkt herum Abfalleimer? In Parks, in denen gegrillt wird und in denen sich viele Menschen erholen gibt es kaum Abfalleimer. Ich vermisse Abfalleimer an vielen Orten. Wenn ich einen suche, finde ich keinen und nehme den Abfall mit nach Hause. Das macht aber nicht jeder. Das ist auch ein Grund, warum unsere Stadt so schmutzlig ist.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

An der Domtreppe werden im Rahmen des Programms „Sauberkeit für Köln“ zwei weitere Abfalleimer angebracht, die Finanzierung ist sichergestellt. Die übrigen Anregungen werden durch die Verwaltung geprüft. Die erforderlichen Mittel zur Umsetzung stehen im Haushaltsplan-Entwurf 2008 zur Verfügung.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird im Hinblick auf den Dom zugestimmt, für die restlichen Bereiche wurde die Verwaltung mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------------|
| 48 | 2786 | Ohne Angst mit dem Rad in die City! |

Vorschlagstext

Entweder es gibt keine Radwege oder sie sind dermaßen eng, zerstückelt, holprig, beschädigt und schlecht markiert, dass es zum Fürchten gefährlich ist. Mit Kindern kann man sich garnicht auf diesen Weg in die Stadt begeben. Mindestens die stückweise vorhandenen Radwege müssten SINNVOLL miteinander verbunden werden. Dabei sollten auch Nebenstraßen genutzt werden aber ohne kilometerlange Umwege zu produzieren. Aus jedem Viertel muss ein Radweg mindestens bis an die Fußgängerzone bzw. den Dom / Bhf führen. Er sollte auch für Kinder ab 12 ohne Gefahr nutzbar sein. Andere Städte machen vor, wie man die Unfallzahlen ohne große Kosten, nur mit entsprechenden Markierungen, Radfahrern angepassten Ampelschaltungen und vor allem einem ZUSAMMENHÄNGENDEN Radwegenetz erreicht.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr. Siehe auch Rang Nr. 7, Vorschlagsnummer 2750.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Im Geschäft der laufenden Verwaltung wird durch den aufgestockten Personalpool des Fahrradbeauftragten eine ständige Überprüfung und Verbesserung des Radwegenetzes in Köln betrieben, der Vorschlag ist damit erfüllt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 49 | 1460 | Südbrücke: Wiederherstellung Fuß- Fahrradweg |

Vorschlagstext

Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Bauauftrag zur Sanierung der Gehwege wurde vergeben. Der Bau hat begonnen. Die Sanierung soll im Jahre 2011 abgeschlossen werden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 49a | 3630 | Südbrücke |

Vorschlagstext

Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Bauauftrag zur Sanierung der Gehwege wurde vergeben. Der Bau hat begonnen. Die Sanierung soll im Jahre 2011 abgeschlossen werden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------------|
| 51 | 3222 | Durchgehende Fahrradwege |

Vorschlagstext

Für Köln ist gerade ein Masterplan in Auftrag gegeben worden. Der Auftrag umfasst hoffentlich auch die Erstellung eines Unter-Masterplans für durchgehende Fahrradwege von allen Stadtteilen bis in die Innenstadt und wieder zurück. Falls nicht, dann sollte der Auftrag dahingehend erweitert werden. Damit die Planer auch wissen, was gemeint ist, brauchen sie nur mal eine Fahrradfahrt von irgendeinem Punkt des Militärrings zum Historischen Rathaus machen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Für alle Stadtteile sind Radwegenetzpläne bereits vorhanden und beschlossen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt. Der Vorschlag lautet, einen "Unter-Masterplan" für Radwege zu erstellen. Die Verwaltung weist darauf hin, dass es für jeden Stadtbezirk einen Radnetzplan gibt. Diese Pläne bauen aufeinander auf und beinhalten auch überregionale Radwegeverbindungen. Neben den bezirklichen Radverkehrsnetzplänen gibt es auch ein überbezirkliches Radverkehrsnetz. Das Radverkehrsnetz NRW enthält sieben radiale Radwege vom Militärring zum Stadtzentrum Köln, die mit der rot-weißen Hinweisbeschilderung ausgewiesen sind. Die Karte kann beim Fahrradbeauftragten der Stadt Köln angefordert werden: fahrradbeauftragter@stadt-koeln.de.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
52 1098 Radwege Zustand

Vorschlagstext

Wer auch immer das Schild (wenn man vom Bonner Verteiler, Richtung Rheinufer fährt) "Fahrradfreundliche Stadt" genehmigt hat, hat einen an der Waffel. Am schlimmsten zur Zeit von Ehrenfeld -Nippes auf dem Parkgürtel. Lebensgefährlich, da einem die Platten bald entgegenfliegen und man Angst haben muss, in den Kanal zu stürzen, da die Abdeckungen da auch schon bedenklich wackeln. Weiter geht's dann auf der Niehler Str (Höhe Niehler Kirchweg) Richtung Sebastian Str. Wenn ich da mit meiner Hämorrhoiden-Schaukel unterwegs bin ist das nicht mehr feierlich. Wenn ich dann zu Hause angekommen bin, bin ich froh nicht mit Bandscheibenvorfall oder Wirbelsäulenbruch gleich bei uns im Krankenhaus zu Landen. Der Zustand auf allen Fahrradwegen ist unerträglich. Egal ob Stein oder Bepinselung. Wer kam eigentlich auf die glorreiche Idee Schmierseife dafür zu Verwenden?????? Wenn man bei Nässe Bremsen muss, rutscht man noch gute 100 Meter weiter. Bei unseren ach so tollen Autofahrern, die auch immer artig "BLINKEN" macht das Radfahren doch erst den abenteuerlichen Aspekt aus. Ich muss nicht nur Hellsehen können, NEIN; auch meine Balance-Fähigkeit kann ich immer vollstens Ausleben. HURRA Köln. Auf das ich beim nächsten Regen wieder durch Köln schlidern kann. Sorgt endlich für anständige, sichere Radwege. Gruß Rolf

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Straßenschäden, hierzu gehören auch Schäden in den Nebenanlagen (z.B. Radwegen), werden durch den Straßenkontrolldienst turnusmäßig erfasst und im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht mit den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Möglichkeiten mit eigenem Personal oder mit Fremdfirmen beseitigt. Für die Instandhaltung von Schiebern, Schächten oder Hydranten ist das jeweilige Ver- bzw. Entsorgungsunternehmen verkehrssicherungspflichtig. Für den Abschnitt Ehrenfeld/Nippes sollen die Radwege in 2008 instand gesetzt werden. Die Finanzierung ist im Rahmen "Unterhaltung Infrastrukturvermögen" sichergestellt.

Ausschuss Bezirk
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Instandsetzung des Radweges am Parkgürtel wird seit März 2010 ausgeführt.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
54 2912 Ampeln abends/nachts auf "Bedarf" schalten

Vorschlagstext

Ich denke durch das Umschalten vieler Ampelanlagen auf "Bedarf" könnte in den Abend- und Nachtstunden viel Lärm, Staub und Abgas vermieden werden. Die meisten Ampelanlagen haben doch eh Kontaktschleifen in der Fahrbahn eingelassen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Schon zum heutigen Zeitpunkt werden an ca. 100 Lichtsignalanlagen (LSA) nachts bedarfsabhängige Signalprogramme geschaltet. An LSA, die die technischen Voraussetzungen erfüllen, soll auch zukünftig diese Möglichkeit geprüft und umgesetzt werden. Die Kosten sind abhängig vom Ergebnis der verwaltungsinternen Prüfungen, eine zusätzliche Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich, die Unterhaltung der LSA ist im konsumtiven Bereich des Haushaltsplans finanziert.

Ausschuss Bezirk
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 56 | 2544 | Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle |

Vorschlagstext

Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9, Vorschlagsnummer 1814 und Rang 15, Vorschlagsnummer 3695.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 – 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere- Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen,- Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen,- Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans,- Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------------|
| 60 | 786 | Radwege - Schutzstreifen |

Vorschlagstext

Ich schlage die Verwendung zusätzlicher Mittel für die Anlage von Radschutzstreifen an Hauptverkehrsstrassen vor, z.B. Frankfurter und Bergisch Gladbacher Strasse in Köln-Mülheim. Radschutzstreifen sind Angebotsstreifen und keine baulichen Radwege, die der Benutzungspflicht unterliegen. Sie schaffen aber einen optisch abgegrenzten Verkehrsraum, der vorhandenen Radverkehr signalisiert. (rb/mfg)

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. Auf der Frankfurter Straße wird ein Pilotprojekt vorbereitet. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr. S. auch Rang Nr. 7, Vorschlagsnummer 2750.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Bei Neuplanungen oder Fahrbahnanierungen wird die Möglichkeit überprüft, Schutzstreifen anzulegen, in 2009 wurden etwa vier Kilometer Schutzstreifen neu angelegt. Der Vorschlag wird damit erfüllt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 63 | 4262 | Menschenfreundlichkeit von Plätzen und Grünflächen |

Vorschlagstext

Es gab Zeiten, da war ein Platz ein Ort, wo man sich traf und aufhielt. Marktplätze, Kirchplätze und Festplätze machten die Stadt öffentlich und zeigten, was städtisches Leben war. In Köln sind heutzutage die meisten Plätze so unwirtlich, dass man sie eilig wieder verlässt. (Beispiel Ebertplatz, Wiener Platz u.a., ganz zu schweigen vom Barbarossaplatz). Es gibt Modelle (Rudolfplatz?), wie man Plätze durch die Mitwirkung des Veedels wieder wohnlicher machen kann. Dies gilt übrigens auch für Grünflächen. Mit einem Projekt ‚Gender Mainstreaming im Städtebau‘ hat Pulheim seinen Stadtpark so umgestaltet, dass er den Bedürfnissen der Bevölkerung nach einem Ort entgegen kommt, wo nicht nur Frauen mit Kindern, sondern auch andere Bevölkerungsgruppen die Möglichkeit zu sinnvoller Nutzung ihrer Freizeit haben. In Köln kann man so was auch, man muss es nur wollen!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grundsätze des Gender Mainstreaming (GM), d. h. Städte bieten für Männer und Frauen einen gleichermaßen attraktiven Lebensraum, sollen in jeden Planungsprozess integriert werden. Diese Vorgehensweise verursacht keine zusätzlichen Kosten, da sie mit einem sorgfältigen Planungsprozess kongruent sein sollte. Das bedeutet, dass die Bedürfnisse aller Nutzergruppen ermittelt und berücksichtigt sowie transparent abgewogen werden. Die Sicherheit aller Nutzergruppen wird gewährleistet.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 69 | 1152 | Absenkung der Bordsteine für Rollatoren. |

Vorschlagstext

Beim Urlaub in Holland ist uns aufgefallen, dass dort die Bordsteine nicht nur für Auto-Einfahrten abgesenkt sind, sondern auch in Bereichen, die von Fußgängern (z.B. mit Rollatoren, Kinderwagen, etc.) genutzt werden. Das bedeutet, dass z.B. beim Überqueren einer Seitenstrasse, schmale (ca. 1m breite) Absenkungen und entsprechende kurze Rampen vorhanden sind, die das Überqueren dieser Strasse erleichtern. Wir haben eine 80jährige Mutter und müssen immer beobachten, wie sie sich abmüht, die hohen Bordsteine mit ihrem Rollator zu überwinden. Wir schlagen vor, das auch in Köln (z.B. bei Neuanlage oder Reparatur von Bürgersteigen) diese Fussgänger- Rampen angelegt werden. Wenn diese Massnahme von vorne herein mit eingeplant ist, dürften sich die erforderlichen Mehrausgaben in Grenzen halten. Bei der wachsenden Zahl älterer Mitbürger halten wir diese Maßnahme für erforderlich.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die barrierefreie Gestaltung von Straßen wird insbesondere nach Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Abstimmung mit den Behindertenverbänden intensiviert. Vorrangig findet dies bei der Planung und Umsetzung von Straßenneu- und Umbaumaßnahmen Berücksichtigung. In Einzelfällen werden aber auch durch Behinderte stark frequentierte Straßenabschnitte (z.B. in der Nähe von Seniorenheimen etc) entsprechend angepasst und aus den Mitteln für die Unterhaltung Infrastruktur finanziert.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Stellenanbindung "Barrierefreiheit" soll im Rahmen der internen Neuorganisation mit eingeplant werden. Anschließend erfolgt das formale Besetzungsverfahren. Die in Frage stehende Neuorganisation ist noch nicht in Kraft getreten.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|----------------------|
| 76 | 1062 | Radwegkontrolldienst |

Vorschlagstext

Die radwege sind teilweise recht gut ausgebaut und dann plötzlich enden sie völlig abrupt und man wird als radfahrer gezwungen, in den Autoverkehr hineinzuradeln und sich beschimpfen zu lassen (siehe Amsterdamer Straße Richtung Rheinunfer, grade wo die autofahrer mit speed von der Zoobrücke kommen) oder es wird der fahrende PKW verkehr durch Radwegführung von den seitlichen Parktaschen abgetrennt, wie auf der Neusser Straße in Nippes. Jedes aus- oder Einparken wird zu einem Unfallrisiko für alle beteiligten.... Zusätzlich wird das Unfallrisiko noch erhöht durch das auf den Radwegen verbleibende Laub jetzt im Herbst.... Noch vor wenigen Jahren, wurden nicht nur die Fahrbahnflächen sehr schnell von Laub befreit, sondern auch die radwege... wahrscheinlich ist das den allgemeinen "Sparmassnahmen" oder der "Privatisierung" bei der Stadtreinigung zum Opfer gefallen.. Es sollten einige Politessen aus der innenstadt aufs rad gesetzt werden und mal einige kontrollfahrten unternehmen, dann eine mangelnde erstellen und die dann einzuleitenden massnahmen würden etliche Blebschäden einsparen helfen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch die Aufstockung des Personalpools für den Radverkehr können entsprechende Maßnahmen und Projekte unterstützt und beschleunigt werden. Zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr. Siehe auch Rang Nr. 7, Vorschlagsnummer 2750.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Stellen sind jetzt besetzt, zahlreiche Verbesserungen für den Radverkehr konnten in 2009 umgesetzt werden. Auch zukünftig wird das Radverkehrsnetz auf Mängel untersucht und nach den gegebenen Möglichkeiten Verbesserungen umgesetzt. Der Vorschlag ist damit umgesetzt.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|-------------|
| 79 | 1314 | Domplatte |

Vorschlagstext

Der Abriss der Betonpflocke links vom Haupteingang des Kölner Doms. Es verschandelt den Anblick.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Haushaltsjahren 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Zwischen Januar und März 2010 hat das moderierte Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung der Domumgebung stattgefunden. Teilgenommen haben die Architekten der umliegenden Gebäude, die Nutzer der Nachbargebäude, die Sprecherinnen und Sprecher der im Stadtentwicklungsausschuss vertretenen Fraktionen und die Verwaltung. In der Sitzung am 05.03.2010 konnte ein Konsens zwischen den Architekten erzielt werden, so dass nun das planende Büro einen Vorschlag für die Umgestaltung der Dom-Umgebung erarbeiten kann. Diese Konzeption soll Grundlage sein für einen Antrag an das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, das im Jahr 2010 ein weiteres Förderprogramm für UNESCO-Welterbestätten auflegen wird.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 83 | 3639 | Verkehrssichere Fahrradwege von Deutz bis Neumarkt. |

Vorschlagstext

Von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt sind vorhandene Fahrradwege eine Zumutung. Auf der Freiheit treffen sich in Richtung Innenstadt Fahrradfahrer und Fußgänger. Möchte man von der Freiheit kommend, den rechten Fahrradweg zur Deutzer Brücke nutzen, muss das Fahrrad durch den KVB Tunnel bis zur Brückenauffahrt geschoben werden. Durch die momentane KVB Baustelle am Heumarkt, werden die Radfahrer zum Kaufhof in die Fußgängerzone verwiesen. Von daher kann man erst ab der Cäcilienstr. bis zum Neumarkt fahren, wobei der Fahrradweg zur Neumarkteinfahrt durch Taxis, parkende Autos und wartende Fußgänger an der Ampel versperrt ist. Selbst wenn die KVB Baustelle wieder aufgehoben wird, kommen die Radfahrer ab der Augustinerstr. ohne Absicherung in direkten Kontakt mit dem fließendem Verkehr. Linksseitig von der Deutzer Brücke kommend in Richtung Neumarkt, sieht es nicht besser aus. Der Fahrradweg ist ab dem Hotel Maritim begrenzt. Hier müssen zum Schutze der Radfahrer dringend Änderungen vorgenommen werden!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Eine durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt ist vorhanden. Im Bereich der Deutzer Freiheit erfolgt in 2008 voraussichtlich der Rückbau des baulichen Radweges unter gleichzeitiger Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr. Auch linksrheinisch findet eine Verbesserung der Radwege statt, die Einschränkungen während des Stadtbahnbaus sind nur temporär. Die Finanzierung sämtlicher Teilmaßnahmen ist im konsumtiven Bereich des Haushaltsplans 2008 sichergestellt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung teilweise zugestimmt.

Umsetzungsstand

Eine durchgängige Verbindung für Radfahrer von der Deutzer Freiheit bis zum Neumarkt ist vorhanden. Im Bereich der Deutzer Freiheit erfolgte in 2008 der Rückbau des baulichen Radweges unter gleichzeitiger Öffnung der Einbahnstraße für den Radverkehr. Auch linksrheinisch findet eine Verbesserung der Radwege statt, die Einschränkungen während des Stadtbahnbaus sind nur temporär. Die Finanzierung sämtlicher Teilmaßnahmen ist im konsumtiven Bereich des Haushaltsplan 2008 sichergestellt. Der Vorschlag ist somit (teilweise) umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 85 | 4320 | Schaffung eines direkten Fußgänger- und Radfahrerüberwegs vom Aachener Weiher über die Aachener Straße zur benachbarten Grünanlage |

Vorschlagstext

Bisher gibt es nur einen ampelgestützten Überweg vom Aachener Weiher über die Richard-Wagner Straße, dort wo sie von der Aachener abzweigt. Der Überweg müsste über die Straßenbahngleise und die Aachener Straße weitergeführt werden, um den Fußgängern und Radfahrern an dieser Stelle einen vollständigen Übergang zur benachbarten nördlichen Grünanlage (Park zwischen Aachener und Vogelsanger Straße) zu ermöglichen. Die Überquerung erst an der Inneren Kanalstraße oder an der Moltkestraße vorzunehmen, ist zu umständlich und zeitaufwändig. Durch den direkten Übergang vom Aachener Weiher zur benachbarten Grünanlage würde ein durchgehender begrünter Fußgänger- und Radweg vom Mediapark bis zur Universität geschaffen, der vielleicht auch einmal bis zum Volksgarten verlängert werden könnte.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung wird prüfen, ob eine durchgehende signalgesicherte Überquerungsmöglichkeit über die Aachener Straße zwischen der Inneren Kanalstraße und Moltkestraße eingerichtet werden kann. Aus Kapazitätsgründen soll ein externes Planungsbüro beauftragt werden. Planungskosten von 5.000 EUR werden erwartet.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Die Vermessungen sind erstellt worden. Mit der Planung ist begonnen worden.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|--|
| 86 | 3347 | Touristenattraktion Rheinuferpromenade |

Vorschlagstext

Unsere schöne Stadt ist bis auf einige Hingucker, in der Nähe von Bahnhof oder Schiffsanlegestellen, nicht besonders einladend oder attraktiv für Besucher und natürlich auch für uns Einheimische. Insbesondere fällt mir und angesprochenen Besuchern der schlechte, ungepflegte Zustand der Sitzbänke, die zu gering bemessenen Abfallbehälter mit daraus resultierender Verschmutzung der Laufflächen und des Ufers, der meist defekten, unterschiedlichen Wegbeläge und die mangelnde Pflege der Pflanzflächen zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke auf. Außerdem stehen an den Schiffsanlegern im Sommer permanent stinkende Abfallcontainer und nicht ordentlich entsorgte Abfallsäcke und Kartonagen. Nicht viel besser ist der Zustand an den Verkaufsstellen für Diverses und Schiffs- bzw. Fährkarten und den vorhanden Absperrgittern nördlich der Hohenzollernbrücke. An diesem Wegestück - dem wie ich meine wichtigsten Teil des Rheinufers - zwischen den Brücken, könnten bei entsprechenden Zustandsänderungen, positive Eindrücke bei den Besuchern für " Später " entstehen. Aus besagten Gründen schlage ich folgende Maßnahmen vor: 1. Erneuerung der Sitzbänke durch pflegeleichte Bänke aus Stahlprofil. 2. Gestellung von zusätzlichen Abfallcontainern an Sitzbänken. 3. Ständige Begutachtung der Wegeplatten und Erneuerung von " Defekten " durch Mitarbeiter der Stadt, sowie Prüfung und Pflege der Pflanzflächen mit dem gleichzeitigen Entfernen der Wildkräuter. Ebenso muss - zumindest im Sommer - mindestens einmal täglich eine Kehmaschine das gesamte Rheinufer reinigen. 4. Verbot zum Befahren des plattierten Rheinufers durch Autos und LKW's. 5. Für die Fahrgast- bzw. Flusskreuzfahrtschiffe entsprechende, intelligente Abfallentsorgung vorsehen. 6. Die Absperrgitter an den Anlegestellen mit moderner Drängelgittertechnik verändern. 7. Die Pflege um die Verkaufsstellen den Betreibern auferlegen. 8. Die Uferböschung kann durch attraktive, kostengünstige Anregungen durch Schulen oder Vereine sauber gehalten werden. Die Kosten für alle Maßnahmen könnten bei Beschaffungsmaßnahmen über uferanliegende Sponsoren(Bänke mit Sponsornamen versehen), die Pflege- und Reinigungsmaßnahmen aus den Einsparungen der Abfall- Wirtschaftsbetriebe(Alles aus einer Hand) bezahlt werden. Die Maßnahmen für die Schiffsanleger aus Anlegegebühren(evtl. kleine Erhöhung) bezahlt werden. Die Wegerneuerungen müssten in einem mittelfristig geplanten Haushalt im Unterhalt vorhanden sein. Die gesamten Maßnahmen sind fast kostenneutral.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Für den Rheingarten werden ca. 14 Bänke benötigt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 20.300 EUR. Darüber hinaus müssen 11 Abfallbehälter durch die AWB aufgestellt werden. Die Ausstattung der Rheinuferpromenade unterhalb des Rheingartens ist Aufgabe des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, da es sich um öffentliches Straßenland handelt. Es werden 8 Bänke benötigt, Kosten rd. 10.000 EUR. Papierkörbe sind ausreichend vorhanden. Laut Straßenreinigungssatzung wird der Fußgängerbereich unterhalb der Frankenwerft 7x pro Woche gereinigt. Die Ausstattung der Rheinpromenade unterhalb des Konrad-Adenauer-Ufers zwischen Hohenzollern- und Zoobrücke mit Papierkörben erfolgt ebenfalls durch die AWB, die dort 3x wöchentlich reinigen. Die übrigen, sehr detaillierten Anregungen werden von den verschiedenen zuständigen Stellen geprüft und - soweit notwendig - umgesetzt. Zusätzliche Finanzmittel sind nicht erforderlich, da es sich um nicht um neue Maßnahmen sondern lediglich um Beschwerden hinsichtlich einer unzureichenden Aufgabenerledigung handelt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---------------------------------------|
| 88 | 2154 | Rechtsrheinische Nord-Süd-Straßenbahn |

Vorschlagstext

Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag kann entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung derzeit nicht umgesetzt werden.

Umsetzungsstand

Eine Umsetzung ist derzeit nicht möglich. Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---------------------|
| 89 | 1524 | autofreier Neumarkt |

Vorschlagstext

Neumarkt soll zu einem autofreien Platz umgestaltet werden mit anspruchsvoller Außengastronomie.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht grundsätzlich um Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Haushaltsjahren 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 – 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere- Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen,- Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen,- Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans,- Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---|
| 91 | 976 | Radwege: Mängelbehebung effizienter gestalten |

Vorschlagstext

Um die Behebung von Mängeln bei Radwegen effizienter zu gestalten, sollte die Zusammenarbeit mit Initiativen, wie der Mülheimer Fahrradgruppe (siehe www.muelheimer-freiheit.net/mfg) verstärkt gesucht werden. Der Aufbau ähnlicher Initiativen sollte unterstützt werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Zwischen der Verwaltung und den Fahrradverbänden und -initiativen bestehen bereits jetzt enge Kontakte und in verschiedenen Arbeitskreisen (z.B. Velo 2010, Velo-Runde des Fahrradbeauftragten der Stadt Köln) gibt es eine konstruktive Zusammenarbeit.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
92 1920 Sparlampen für Ampeln

Vorschlagstext

Die Stadt Aachen sparte durch den Ersatz der Ampel-Leuchtbirnen durch Energiesparlampen pro Jahr 70.000 Euro an Stromkosten ein. Das wäre doch für Köln auch etwas.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch den Einsatz von LED-Signalgebern wird dem Einspargedanken Rechnung getragen. Alle LSA, die umgerüstet oder erneuert werden, erhalten diese energiesparende Technik. Einsparungseffekt setzt vorherige Investitionen voraus, die bereits im Haushaltsplan 2008ff sichergestellt sind. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen des Austauschs von Steuergeräten.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung des Vorschlags.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
95 2640 sichere radwege in sülz

Vorschlagstext

auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahrradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahrradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindenthal ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 EUR liegen.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Verwaltung erarbeitet das Arbeitsprofil um Angebote einholen zu können.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
98 887 Barbarossaplatz

Vorschlagstext

Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Haushaltsjahren 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.

Ausschuss **Bezirk**
VA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

In der Sitzung der Lenkungsgruppe Masterplan am 15.03.2010 wurde vorgeschlagen, für die gesamten Ringstraßen und deren Plätze einen Workshop mit drei zugeladenen Landschafts- und Freiraumplanern durchzuführen, um ein in sich abgestimmtes Gestaltungskonzept für die Ringe zu erhalten. Wenn dieses Konzept vorliegt - eventuell im Herbst 2010 - kann auch entschieden werden, wie der Barbarossaplatz umgestaltet werden kann.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 100 | 2466 | Radweg Radwegenetz mehr Sicherheit für Alle! |

Vorschlagstext

Abschaffung der in den meisten Fällen sowieso gegen geltendes Recht und VwV verstoßenden RadwegbenutzungsPFLICHT im gesamten Stadtgebiet und Umwandlung in ein BenutzungsRECHT. Anstattdessen die flächendeckende Einführung von Radschutzstreifen auf der Fahrbahn. Nachgewiesenermaßen passieren die meisten Unfälle mit Radfahrern und Autos, weil Radfahrer einfach übersehen werden. Mit Schutzstreifen wird der Verkehr genügend entmischt und die Sicherheit Aller erhöht. Ein angenehmer Nebeneffekt ist eine gewisse Verkehrsberuhigung im Allgemeinen, sowie zusätzliche Abstellflächen für PKW durch den frei werdenden Radweg auf dem Bürgersteig. Das etwa, was so sinnloserweise als "Verkehrsversuch Ringe" propagiert wurde (Eine Reihe Parkplätze anstatt einer Fahrspur), hätte weitaus mehr Sinn ergeben, indem man Ringe-weit einen Radschutzstreifen eingeführt hätte. Es gibt zudem unzählige Beispiele für einen verheerenden Zustand, oder Wegeführung von vorhandenen Radwegen. Nicht nur die Ringe seien hier erwähnt, sondern vornehmlich auch die großen Ost/West und Nord/Süd Achsen. Bitte kein Flickwerk starten und irgendwo mal 100 Meter einen guten Radweg bauen, sondern das gesamte System verkehrs- und benutzungssicher gestalten!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bei aktuellen Maßnahmen an verkehrswichtigen Straßen wird die Anlage von Schutzstreifen geprüft. Um zeitnah alle Hauptverkehrsstraßen zu überprüfen, ist der verstärkte Einsatz von Personal erforderlich. zusätzliche Stellen: 1 Techniker mit 42.000 EUR/Jahr und 2 Ingenieure mit je ca. 74.000 EUR/Jahr. Siehe auch Rang Nr. 7, Vorschlagsnummer 2750.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| VA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Bei Neuplanungen oder Fahrbahnsanierungen wird die Möglichkeit überprüft, Schutzstreifen anzulegen, in 2009 wurden etwa vier Kilometer Schutzstreifen neu angelegt. Der Vorschlag ist damit erfüllt.

Grünflächen

Grünflächen

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---------------------------|
| 1 | 1349 | Hände weg vom Kölner Grün |

Vorschlagstext

In Köln werden zu viele Genehmigungen für Baumfällungen erteilt oder illegal gefällt. Es dauert ein Menschenleben, bis ein neuer Baum wieder ein Baum ist mit all seiner ökologischen Vielfalt. Deswegen das Grünflächenamt stärken mit mehr Personal und für die Bürger mehr Infos und Öffentlichkeitsarbeit bei Pflegemaßnahmen und Fällungen im Inneren und Äußeren Grüngürtel und in den vielen kleinen Parks.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

2008 werden alle vakanten Stellen nach den festgelegten Sollzahlen im Grünbereich nach besetzt sein. Entsprechende Personalauswahlverfahren sind eingeleitet. Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurde im Dezember 2007 die zusätzliche Einrichtung und Besetzung einer entsprechenden Stelle beantragt. Für zusätzlichen Aufgaben und deren Umsetzung insbesondere die Vergabe von Pflegemaßnahmen und deren Ausführungskontrolle werden mindestens ein Gartenbauingenieur und ein Gärtnermeister benötigt. Bei größeren Fällaktionen wird die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen informiert. Rückschnittmaßnahmen werden der Öffentlichkeit vor Ort erläutert. Bei Fällungen aus Verkehrssicherungsgründen muss zum Teil sofort gehandelt werden, so dass eine Information der Bürger und Bezirksvertretungen vorab nicht möglich ist. Die Bezirksvertretungen werden regelmäßig über die durchgeführten Baumfällungen informiert.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Gartenbauingenieur hat bereits am 15.07.2009 seine Arbeit beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen aufgenommen, der Gärtnermeister hat seine Arbeit im Aufgabengebiet am 01.11.2009 aufgenommen. Die Umsetzung zusätzlicher Aufgaben wurde bereits in Angriff genommen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------|
| 3 | 6079 | ZOO IN DEUTZ |

Vorschlagstext

Auf dem Gelände des ehemaligen Kindergartens "Neuhöfferstr. 12" existiert noch eine ca. 500 qm ungenutzte wunderschöne Gartenfläche. Diese Fläche wird von den Mietern des Kindergartens nicht benutzt und steht somit zur freien Verfügung. Ein Streichelzoo mit kleinen Tieren „Hasen, Hamster, Kaninchen... usw.“ könnte diesem Garten eine neue sinnvolle Nutzung ermöglichen. Alle Kinderherzen würden höher schlagen. Sie könnten kostenlos und spielend den Umgang mit heimischen Tieren erleben, der Ihnen in der urbanen Stadt ganz verloren gegangen ist. Kindergärten und Schulen könnten für den Streichelzoo Pate stehen, und die Pflege teilweise selbst organisieren. Ein öffentlicher Schrebergarten mit Tieren für Kinder.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die angesprochene Gartenfläche ist Bestandteil des Schulgrundstücks Neuhöffer Straße 12. Das Schulhauptgebäude wird als Außenstelle des Berufskollegs 17 Eitorfer Straße genutzt. Die vorhandenen Fertigbauten, in denen vormals eine Kindertagesstätte untergebracht war, sind einschließlich der dazugehörenden Freifläche (Gartenfläche) auf unbefristete Zeit an externe Nutzer (Künstler) vermietet. Das Gelände steht somit zurzeit nicht für andere Zwecke zur Verfügung. Der Vorschlag wird befürwortet, wenn die Mieter der Fläche diese zur Verfügung stellen und eine nachhaltige Betreuung durch Paten sichergestellt werden kann.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die angesprochene Teilfläche auf dem Schulgrundstück Neuhöffer Str. in Köln-Deutz ist nach wie vor unbefristet vermietet und steht somit in absehbarer Zeit auch weiterhin nicht für andere Zwecke zur Verfügung. Die Umsetzung des Vorschlags ist daher z. Zt. nicht möglich.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 5 | 2777 | Gestaltung, Reinigung und Pflege des Bunkerspielplatzes an der Helenenwallstraße in Köln-Deutz |

Vorschlagstext

Dieser Spielplatz wurde vor ein paar Jahren restauriert, doch leider nur halbherzig. Die Spielgeräte werden von den Kindern genutzt, die Problematik ist eine andere: So fehlt z.B. ein bis zum Boden reichender, engmaschiger Zaun zur viel befahrenen Helenenwallstraße, so dass regelmäßig Bälle der Kleinkinder auf die Straße rollen - denen diese natürlich hinterhereilen. Es ist hoffentlich nicht nur eine Frage der Zeit bis dort ein Unfall passiert. Zudem kommen die Fahrzeuge aus Richtung Troisdorfer Straße - trotz Tempo 30 Zone - oft mit überhöhter Geschwindigkeit. Ausgerechnet vor dem Spielplatz (Ecke Rupertusstraße) fehlt eine konsequente Verkehrsberuhigung, wie sie interessanterweise im weiteren Verlauf der Helenenwallstraße vorzufinden ist. Die übrige Peripherie des Spielplatzes ist größtenteils mit begrünten Wegen, Wiese und Gebüsch umgeben. Dieser - eigentlich sehr schöne Umstand - wird umgekehrt, da diese Flächen von so manchem rücksichtslosen Hundebesitzer genutzt werden, um sie von Ihren Hunden zukoten zu lassen. Darüber hinaus wird Müll und Unrat abgeladen, wodurch Ratten angelockt werden. Sogar mancher Mitbürger nutzt den Bereich - wunderbar vor Blicken geschützt - um dort sein Geschäft zu verrichten. Für Kinder, die gerne in Gebüsche laufen und im allgemeinen, ist das eine Zumutung. Daher sollte der Spielplatz so eingezäunt sein, dass die fließenden Grenzen verschwinden. Der Grünbereich, insbesondere zur Straße "An der Bastion" und hinter dem Bunker sollte ausschließlich den Kindern zur Verfügung stehen und in den Spielplatzbereich konsequent einbezogen werden. Weiterhin ist der Teil hinter dem Bunker verwahrlost und wird offenbar - wie der gesamte Spielplatz - selten gereinigt. Dort findet man haufenweise Glasscherben, die eine erhebliche Gefahrenquelle für die Kinder darstellen. Da zudem dieser Bereich sehr lieblos gestaltet ist (ein einzelner Basketballkorb auf wenigen qm Fläche) unterstütze ich die Installierung eines Bolzplatzes an dieser Stelle, wie in Vorschlag 1361 beschrieben. Auf diese Weise bräuchten die größeren Kinder nicht mehr gegen den Bunker zu schießen und kämen mit den kleineren Kindern nicht ins Gehege.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Errichtung einer Bolzplatzanlage ist nicht möglich, weil die für eine solche Anlage zwingend notwendigen Abstandsflächen nicht vorhanden sind. Aufgrund des Hinweises aus dem Vorschlag wird der genannte Bereich durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. Was die Geschwindigkeitskontrollen betrifft, so sind diese vor schutzwürdigen Einrichtungen (z.B. vor einem Kinderspielplatz) grundsätzlich möglich. Deshalb wird hier vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik anhand einer örtlichen Begehung die Einrichtung eines Messplatzes geprüft und bei Vorliegen der messtechnischen Voraussetzungen auch vorgenommen. Danach erfolgt die Überwachung im Rahmen der personellen Möglichkeiten. Aufgrund einer vertraglichen Regelung zwischen dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) erfolgt die Reinigung der Grünanlagen und der Spielplätze seit 2007 durch die AWB. Die Reinigung erfolgt im Sommer wöchentlich, im Winter alle zwei Wochen. Hinsichtlich der Frage der Verkehrsberuhigung wurde die zuständige Abteilung eingeschaltet, die die Situation vor Ort prüfen muss.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| JHA, UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Errichtung eines Bolzplatzes wurde abgelehnt. Die übrigen Punkte des Vorschlages wurden zur Kenntnis genommen bzw. teilweise bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Es wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik anhand einer örtlichen Begehung die Einrichtung eines Messplatzes geprüft und bei Vorliegen der messtechnischen Voraussetzungen auch vorgenommen. Danach erfolgt die Überwachung im Rahmen der personellen Möglichkeiten. Aufgrund einer vertraglichen Regelung zwischen dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen und den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) erfolgt die Reinigung der Grünanlagen und der Spielplätze seit 2007 durch die AWB. Die Reinigung erfolgt im Sommer wöchentlich, im Winter alle zwei Wochen. Hinsichtlich der Frage der Verkehrsberuhigung wurde die zuständige Abteilung eingeschaltet, die die Situation vor Ort prüfen muss.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|--------------|
| 8 | 1549 | Straßenbäume |

Vorschlagstext

So viel Geld wie möglich muss in die Anpflanzung neuer Straßenbäume investiert werden. Die Fällungen in den vergangenen Jahren haben das Klima in Köln verschlechtert. Mein Vorschlag ist ein volkswirtschaftlicher Sparvorschlag, denn Bäume senken die Temperatur in den jeweiligen Straßen und verringern damit die Zahl der Herzanfälle (es gibt entsprechende med. Gutachten dazu), sie verbessern die Luftqualität und senken den Lärm in Wohngebieten, dies dient der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Es dürfen ruhig Auto-Parkplätze für die Anpflanzung genutzt werden, denn ein Autoparkplatz nutzt nur einem einzelnen Autobesitzer, ein Baum nutzt dagegen allen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Zurzeit sind 1.857 Straßenbaumfehlstellen registriert. Jährlich müssen im Durchschnitt ca. 200 Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. Im Rahmen der im Haushaltsplan-Entwurf vorgesehenen Mittel sollen 476 Fehlstellen in der Pflanzperiode Herbst/Frühjahr 2007/2008 bepflanzt werden. Darüber hinaus sollen ca. 220 Bäume in Grünanlagen und auf Spielplätzen als Ersatz für gefällte Bäume gepflanzt werden. Die Mittel dafür wurden im Haushaltsplan-Entwurf der nächsten Jahre angemeldet. Um die Fehlstellen schneller zu besetzen wurden die Mittel hierfür erhöht.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit werden die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung von 176 Straßenbäumen durchgeführt. Der größte Teil der Bäume wurde bereits gepflanzt. Weitere Mittel für Straßenbaumpflanzungen stehen derzeit nicht zur Verfügung. Weiterhin wird an einem grünen Masterplan gearbeitet. Dazu wird der Kernbereich des Stadtgebiets im Hinblick auf mögliche Straßenbaumpflanzungen untersucht.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|----------------------|
| 8a | 3918 | Pflanzung von Bäumen |

Vorschlagstext

Dieser Vorschlag wurde schriftlich eingereicht und von der Redaktion eingegeben: Anonym wird folgendes vorgeschlagen: Pflanzung von 10 neuen Bäumen für jeden abgesägten Baum.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Zurzeit sind 1.857 Straßenbaumfehlstellen registriert. Jährlich müssen im Durchschnitt ca. 200 Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. Im Rahmen der im Haushaltsplan-Entwurf vorgesehenen Mittel sollen 476 Fehlstellen in der Pflanzperiode Herbst/Frühjahr 2007/2008 bepflanzt werden. Darüber hinaus sollen ca. 220 Bäume in Grünanlagen und auf Spielplätzen als Ersatz für gefällte Bäume gepflanzt werden. Die Mittel dafür wurden im Haushaltsplan-Entwurf der nächsten Jahre angemeldet. Um die Fehlstellen schneller zu besetzen wurden die Mittel hierfür erhöht.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit werden die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung von 176 Straßenbäumen durchgeführt. Der größte Teil der Bäume wurde bereits gepflanzt. Weitere Mittel für Straßenbaumpflanzungen stehen derzeit nicht zur Verfügung. Weiterhin wird an einem grünen Masterplan gearbeitet. Dazu wird der Kernbereich des Stadtgebiets im Hinblick auf mögliche Straßenbaumpflanzungen untersucht. Im Übrigen lassen die räumlichen Voraussetzungen in Köln die komplette Umsetzung des Beschlusses nicht zu.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 10 | 1430 | Hunde statt Kinder - nur Schilder reichen nicht |

Vorschlagstext

So lobenswert die Idee ist, Freilaufflächen für Hunde auszuzeichnen (Bsp. Raderthal, Zollstock), so schlecht ist die Umsetzung. Schlecht aus drei Gründen: 1) Die Schilder sind winzig 2) Die Annahme, dass Hundebesitzer sich an Schilder stören würden ist hoffnungslos naiv 3) Es gibt keine Sanktionen Wer schon einmal zu den Hundehauptverkehrszeiten (z. B. gegen 18 Uhr, Sonntags etc.) zwischen Südstadt und Radethal in den Parks unterwegs war und kleine Kinder hat, wird es sich in Zukunft zweimal überlegen, die öffentlichen Spielplätze noch aufzusuchen. Ich persönlich habe nach ca. 10 Versuchen, keine Lust mehr, ständig gestresst Ausschau nach Hundekot oder Hunden (gerne auch Kampfhunde ohne Maulkorb (aus dem Tierheim Süd?)) zu halten. Auch Hunde auf den Spielplätzen selbst sind mir dabei schon zweimal begegnet (man sieht: auch Zäune und Tore helfen nicht). Ergebnis: Ich setze mich ins Auto und fahre zu rel. hundefreien Spielplätzen (Forstbotanischer, Hürth etc.). Warum ist es in Köln nicht möglich, Hundebesitzer, die ihre Hunde auf Spielwiesen laufen und ihr Geschäft verrichten lassen, angemessen zu bestrafen? Wenn ich in einer Ladezone stehe und eine Flasche Milch kaufe, bekomme ich ja auch ein Knöllchen und hierbei wird eigentlich niemand belästigt oder gefährdet. Und Mehreinnahmen sind problemlos möglich. Sind alle Politiker Hundebesitzer? Geht nicht gilt nicht: Die Stadt Frankfurt a. M. hat ordnungspolitisch ihr Hundekotproblem in der Innenstadt vorbildlich in den Griff bekommen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es wird eine neue deutliche Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen vorgenommen. Bei ca. 90 Hundefreilaufflächen und 4 Kennzeichnungen pro Hundefreilauffläche bei rund 125 EUR pro Schild entstehen Kosten in Höhe von ca. 45.000 EUR. Der Plan der Hundefreilaufflächen und die Darstellung im Internet wurden überarbeitet und bereitgestellt. Die Einhaltung der Grünflächenordnung, in der u. a. die Regelungen zu Hundefreilaufflächen und Hundeführung in Grünanlagen geregelt ist, wird nach wie vor durch das Amt für öffentliche Ordnung durchgeführt. Der Verwarnungs- und Bußgeldkatalog für Verstöße nach der Grünflächenordnung und der Kölner Straßenordnung wurde zuletzt durch die Stadt Köln im November 2006 erhöht, wobei die Beträge zur abschreckenden Wirkung bis zur Obergrenze des rechtlich durchsetzbaren angehoben wurden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Mittelfreigaben wurden erteilt und der Auftrag vergeben.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------------|
| 11 | 3743 | Parkcafe im Rheinpark in Köln Deutz |

Vorschlagstext

Mein Vorschlag: Geld ausgeben für die denkmalgerechte Sicherung des Parkcafes aus den 50er Jahren im Rheinpark (das weiße Gebäude mit dem nierenförmigen Dach im Parkinneren!). Das Gebäude droht durch marode Dachabdichtungen, fehlende Entwässerungen und rostende Metallteile völlig unterzugehen. Bitte stimmen Sie für eine dringend notwendige Sicherung des Denkmals, die für den weiteren Erhalt durchgeführt werden muß!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Das Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster, beabsichtigt seit längerem, das Parkcafe im Rheinpark im Wege der Erbbaurechtsbestellung zu übertragen. Der zukünftige Erbbauberechtigte soll das Objekt denkmalgerecht sanieren und dann auch denkmalgerecht nutzen. Grob geschätzt sollen die Kosten der Sanierung ca. 3 Mio. EUR betragen. Da die bisherigen Verhandlungen mit Interessenten nicht zum Erfolg geführt haben, liegt zurzeit dem Dezernat für Wirtschaft und Liegenschaften ein Textvorschlag zur Ausschreibung des Objektes in der überregionalen Presse (deutschlandweit) vor. Es ist jedoch nicht sicher, ob tatsächlich jemand das Objekt übernimmt. Das Dezernat für Wirtschaft und Liegenschaften hat daher vorsorglich die zur Sanierung benötigte Summe im Haushalt angemeldet, um ggfs. selbst das Objekt vor dem Verfall zu retten. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten, weil der Betrag im Haushaltsplan 2008 bereits eingeplant ist.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Nach Prüfung des Baubestandes und Auflistung aller durchzuführenden Maßnahmen innerhalb des Programms "Win-Win für Köln" steht fest, dass diese Arbeiten nicht ausschließlich durch die Qualifizierungs- und Beschäftigungsträger durchgeführt werden können. Mehrere Gewerke müssen über den 1. Arbeitsmarkt vergeben und ausgeführt werden. Derzeit wird der erforderliche Planungs- und Baubeschluss vorbereitet. Die für die Aufträge an den 1. Arbeitsmarkt erforderlichen Haushaltsmittel müssen im Rahmen der Planung des beschlossenen Doppelhaushalts 2010/2011 angemeldet werden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-----------------------------------|
| 12 | 2031 | Sauberkeit und Sicherheit in Köln |

Vorschlagstext

Die Bußgelder für Ordnungswidrigkeiten bezüglich Sauberkeit und Sicherheit, z.B. Müll wegwerfern, auf die Straße spucken, Vandalismus, Farbschmierereien an Häusern und Wänden, Hundekot, u.a., sollen erhöht und konsequent eingefordert werden - ähnlich wie bei Falschparkern. Der Stab an Ordnungsbeamten soll stark erhöht werden. Durch eine konsequente Umsetzung hätten sich diese Mitarbeiter im Nu amortisiert. Überschüsse aus den Bußgeldern sollen in die Sauberkeit und Verschönerung der Stadt investiert werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Verwarnungs- und Bußgeldkatalog für Verstöße nach der Grünflächenordnung und der Kölner Straßenordnung wurde zuletzt durch die Stadt Köln im November 2006 erhöht, wobei die Beträge zur abschreckenden Wirkung bis zur Obergrenze des rechtlich durchsetzbaren angehoben wurden. Sofern die Tatbestände unter den landeseinheitlichen Bußgeldkatalog Umwelt fallen, sind weitere Erhöhungen bei vielen Tatbeständen nicht möglich, da die Verwarngelder der Stadt Köln bereits am oberen Rand des Bußgeldrahmens angesiedelt sind. Der Bußgeldkatalog Umwelt hat Richtliniencharakter für die Kommunen und ist von diesen grundsätzlich zu beachten. Weitere Erhöhungen würden sich daher nicht mehr an den vorgegebenen Rahmen des Bußgeldkataloges Umwelt halten und wären damit rechtlich angreifbar. Die Stadt Köln ist daher bemüht, eine Erhöhung der Verwarn- und Bußgelder in dem Bußgeldkatalog Umwelt zu erreichen. Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|----------------------------|
| 13 | 1369 | Müllberge nach Grillorgien |

Vorschlagstext

Im Sommer immer das gleiche Bild. Rund um den Aachner Weiher treffen sich Scharen von Grillfreunden bei schönem Wetter. Dass man in der Innenstadt die Möglichkeit hat, diese Flächen dafür zu nutzen, finde ich einfach klasse! ABER! Samstags- und Sonntagsmorgens ist das Grauen groß, denn es liegen BERGE von Müll auf den Wiesen und rund um die Minimülleimer. Die gesamte Grünfläche ist verschandelt, es riecht und Unmengen von Müll, Dreck und Essensreste locken Ratten an. Ich finde das furchtbar. Es müssen mehr Container zu dieser Jahreszeit aufgestellt werden, die im Sommer in sehr kurzen Abständen geleert werden müssen. Es ist keine Lösung, das Grillen zu verbieten, denn diese Möglichkeit verbreitet Flair und macht die Stadt so attraktiv. Aber gegen das weitverbreitete Schmuddelimage muss dringend was getan werden. Die Wiesen rund um den Aachener Weiher sind nur ein Beispiel, wo dem Müll dringend der Kampf angesagt werden muss.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es werden bereits in besonders stark frequentierten Grünanlagen zusätzliche Großbehälter zur Aufnahme von Grillresten und sonstigen Abfällen aufgestellt. Auch am Aachener Weiher stehen im Sommer insgesamt 4 dieser Behälter, die auch bedarfsgerecht entleert werden. Die Aufstellung kann allerdings nicht auf der Wiese selbst, sondern nur auf der nächstgelegenen anfahrbaren Straße erfolgen, da Großcontainer auch nur durch Großfahrzeuge aufgestellt und entleert werden können, die beim Befahren erhebliche Schäden auf der Wiese hinterlassen würden. Die Ausweitung der Aufstellung von Großcontainern hat aber auch gestalterische Grenzen. Eine bessere gestalterische Einpassung der derzeitigen Entsorgungsmöglichkeiten in das Umfeld wird geprüft. Grundsätzlich sind Abfälle wieder mitzunehmen und der ordnungsgemäßen Verwertung/Entsorgung zuzuführen. Die Finanzierung der Beschaffung und Unterhaltung geeigneter Abfallbehälter über die Abfallgebühren ist noch rechtlich zu prüfen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Das Verteilen der Abfallsäcke an Griller wird in 2010 fortgeführt (Aachener Weiher, Volksgarten, Poller Wiesen). Das achtlose Entsorgen und Verteilen von Müll und Essensresten auf den Grünflächen soll mit dieser Maßnahme eingedämmt werden.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|---------------------------|
| 13a | 3083 | Sauberkeit in Grünflächen |

Vorschlagstext

Ich möchte anregen, während der Sommermonate in den bei Kölnern für Picknicks und Grillparties beliebten Grünflächen (z.B. Rheinufer, alle Parks und großen Wiesen) vorübergehend mehr Abfallbehälter aufzustellen und diese am Wochenende (samstags/sonntags) auch gezielt zu leeren. In anderen Städten, auch im Ausland, ist sonntags (mindestens im Sommer) der öffentliche Abfallsservice völlig selbstverständlich im Einsatz. Voraussetzung für diese Änderung wäre m.E. eine Flexibilisierung der Arbeitspläne.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehälter aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
13b 1982 Mehr Abfallbehälter in Grünanlagen

Vorschlagstext

An den Wochenden quellen die aufgestellten Abfallbehälter, beispielsweise im Rheinpark, oft über und der Müll wird dann vielfach daneben "abgelegt". Mit mehr und/oder größeren Abfallbehältern könnte man eine notwendige vermehrte Leerung vermeiden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehälter aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

Ausschuss **Bezirk**
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
13c 1403 2 Fliegen mit einer Klappe - Hundekot + Abfall

Vorschlagstext

Als Hundehalter in Nippes muss ich mich immer auf die Suche nach einem Mülleimer für mein Tütchen mit der Hinterlassenschaft meines Hundes machen. Ich kann mir gut vorstellen, dass lange nicht jeder das "Häufchen" meilenweit bis zum nächsten Mülleimer schleppt. Daher ist mein Vorschlag, dass an Hundewiesen verstärkt Mülleimer aufgestellt werden. Besonders wenn wie im Nippeser Tälchen die Wiese im Sommer gleichzeitig für Gillpartys genutzt wird und manche ihre Hinterlassenschaften (Grillreste, Papier, Windeln, Flaschen!) einfach auf der Wiese liegen lassen. So dass viele Hundebesitzer es sich zur Aufgabe machen, diese Hinterlassenschaften wegzuräumen, um ihre Hunde vor Verletzungen zu bewahren. Wir bringen Mülltüten mit, damit der Müll gesammelt werden kann, Handfeger, um Glasscherben aufzufegen, Sammeln abgenagte Knochen, Papier, Flaschen etc. Ich würde empfehlen, die Mülleimer nicht alle direkt neben Bänken aufzustellen, da sich Personen die auf den Bänken sitzen durch die Kotbeutel der Hundehalter in den Mülleimern neben den Bänken belästigt fühlen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehälter aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

Ausschuss **Bezirk**
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Ausweisung von Hundefreilaufzonen auf einzelne Grünflächen ist eine deutliche Kennzeichnung durch die Aufstellung von Schildern vorgesehen. Die Kosten für die Schilder auf 90 Flächen belaufen sich auf 45.000 EUR. Hierüber soll der Rat 17.12.2009 die Freigabe erteilen. Die Mittelfreigaben wurden erteilt und der Auftrag vergeben.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---|
| 13d | 3930 | Aufstellung von grossen Müllcontainern an Grillwiesen |

Vorschlagstext

Nach Sommerlichen Grillabenden im inneren Grüngürtel, z.B. zwischen Vogelsanger- und Venloer Str, werden die Grillreste ordentlich in Müllsäcke verpackt an die überfüllten "Miniabfalkörbe" gestellt. Bis zum nächsten Morgen sind die Säcke von den immer mehr werdenden "Rabenvögel" zerrupft und der Inhalt liegt über eine weite Umgebung zerfleddert herum. Mit 2-3 großen Metallcontainern mit Deckel würde einerseits der Müll der "Griller" gut entsorgt, es brauchten nicht viel Grünflächenarbeiter mühsam den Unrat zusammensuchen und Köln wäre zumindestens an diesen Stellen nicht vermüllt

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehältern aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--|
| 13e | 1267 | 150 Abfallbehälter mehr in den Grünanlagen |

Vorschlagstext

Die Stadt vermüllt, die Abfallbehälter in den Grünanlagen sind viel zu klein und es sind eindeutig zuwenige. Ausserdem müssen sie häufiger geleert werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehältern aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------|
| 13f | 1599 | Mülleimer in Parks |

Vorschlagstext

Wir sind Hundebesitzer und räumen den Kot gerne und jederzeit weg. Jedoch sind gerade im Bereich der Hundefreilaufwiesen wenig bis gar keine Papierkörbe vorhanden, um diese zu entsorgen. Dies wird auch ein Grund sein, warum viele Hundebesitzer sich mit der Entfernung des Kotes schwer tun. Gerade im Bereich des Stadtwaldes gibt es viel zu wenig Mülleimer. Die wenigen die da waren, wurden in den letzten 2 Jahren entfernt und nicht wieder ersetzt. In Hamburg und Pulheim wird diese Problematik mit "Dog Stations" gelöst. Auch wenn hierfür "keine Finanzmittel" vorhanden sein sollten, würden einfache Mülleimer ebenfalls diesen Zweck erfüllen. Es geht nicht nur um "uns" Hundebesitzer, sondern um das grundsätzliche Problem: Wohin mit meinem Müll.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehälter aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Im Rahmen des Bürgerhaushalts und darüber hinaus der Aktion Sauberkeit für Köln werden Gelder in Höhe von insgesamt 1.650.000 EUR bis 2011 für die Aufstellung von Bänken und Papierkörben bereit gestellt. Der Rat hat am 13.11.2008 die Verwaltung beauftragt, ein Vergabeverfahren über das gesamte Beschaffungsvolumen einzuleiten. Es ist vorgesehen, die über den Bürgerhaushalt veranschlagten Finanzmittel zu dem o. g. Themenkomplex von insgesamt 650.000 EUR für 2008/2009 (Finanzausschuss am 09.02.2009) freizugeben. Rd. 1 Mio. EUR werden für weitere Maßnahmen zur Sauberkeit im Zeitraum 2008 bis 2011 verwendet.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------|
| 14 | 1153 | Kotfreie Spielplätze |

Vorschlagstext

Mehr Personal beim Ordnungsamt (Fußstreifen) zur Kontrolle von Müllsündern, Hundehaltern, usw. Durch Mehreinnahmen der Bußgelder evtl. selbstfinanziert

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie die öffentlichen Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| AVR | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|-------------|
| 14a | 2724 | Hundekot |

Vorschlagstext

Ich wünsche mir eine Kontrolle der Hundebesitzer. Beispielsweise könnten die Angestellten des Ordnungsamt bei Ihren Kontrollrundgängen der Falschparker auch die Hundebesitzer ansprechen, welche Ihre Hunde auf Gehwege, Spielplätze etc. machen lassen, das Bußgeld von mehereren Euro besteht ja, aber wenn es keiner kontrolliert.... Ich würde mir wünschen, dass es hier strengere Kontrollen gibt und man wieder gut auf Kölns Straßen, Gehwegen und Grünanlagen gehen kann, ohne Trettmienen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie die öffentlichen Straßen durch den Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| AVR | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspender wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspender erfolgt dann sukzessive. Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|-------------|
| 15 | 2172 | DOGGING |

Vorschlagstext

Hundehalter in Höhenberg, Vingst und Rath-Heumar sammeln schon jetzt die Hinterlassenschaften ihrer tierischen Freunde mit Tütchen ein. Zukünftig werden sie scouts und werben für die Hundetütenautomaten inkl. Abfallbehälter. Eigenverantwortliches und vorbildliches Handeln regt Nachahmer an und macht Köln schon jetzt um 50% sauberer.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekotsammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase wurde auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Die Testphase, die abgewartet werden sollte, wurde zwischenzeitlich erfolgreich beendet. Der Stadt Köln liegt ein umfassendes Angebot zur Reduzierung von Hundekot im öffentlichen Raum vor. Dieses Angebot muss jetzt seitens der Stadt geprüft werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspender wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspender erfolgt dann sukzessive.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 20 | 1044 | Bäume |

Vorschlagstext

Vor einigen Jahren wurden Bäume gefällt, die angeblich krank waren, z.B. bei uns in der Moltkestrasse im Belgischen Viertel. Es ist eigentlich eine sehr schöne Allee, aber die Lücken wurden nie neu bepflanzt. Stattdessen stehen überall noch die Baumstümpfe rum. Es wäre schön wenn hier wieder junge Bäume gepflanzt würden - gut für die Luft in unserer Stadt, und auch besser für die Optik!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird umgesetzt. In der Moltkestraße sind 6 Fehlstellen registriert, die in der Pflanzperiode 2008/9 besetzt werden sollen. In der Neustadt (Nord und Süd) sollen an den registrierten 187 Fehlstellen in der Periode 2007/8 46 Bäume nachgepflanzt werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Im Frühjahr 2009 wurden in der Moltkestraße alle Fehlstellen bepflanzt. Insgesamt wurden im Frühjahr 570 Straßenbaumfehlstellen bepflanzt. Im Herbst 2009 werden weitere 200 und im Frühjahr 2010 weitere 250 Bäume gepflanzt. Die Umsetzung des Vorschlags ist damit abgeschlossen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|-----------------------------------|
| 22 | 5533 | Mehr Gemeinschaftsgärten für Köln |

Vorschlagstext

Die Stadt Köln sollte mehr Flächen für ökologische Gemeinschaftsgärten bzw. Stadtteilgärten oder Nachbarschaftsgärten zur Verfügung stellen. Schon existierende Beispiele in Köln sind der Interkulturelle Garten Köln e.V. www.interkultureller-garten.de in Niehl und der VHS-Biogarten <http://www.stadt-koeln.de/vhs/projekte/artikel/00714/index.html> in Dellbrück. Es wäre sinnvoll, wenn auch in zentraleren Stadtteilen ähnliche Gartenprojekte entstehen könnten. Gemeinschaftsgärten schaffen neue Räume für Kommunikation und Integration, stärken Nachbarschaften und die Identifikation mit dem Stadtteil. Als naturnahe Freiräume tragen sie zugleich zu Klimaverbesserung, Artenvielfalt, Umweltbildung und zu mehr Naturerleben bei. Darüber hinaus können sie durch Förderung aktiver Beteiligung und Selbstversorgung die Eigenverantwortung und Unabhängigkeit der Bürger stärken sowie Potentiale zur kreativen Gestaltung freisetzen. Insbesondere für Geringverdiener und Arbeitslose, die sich keinen eigenen Garten leisten können, bieten Gemeinschaftsgärten eine wertvolle Alternative. Weitere Informationen auch unter www.urbanacker.net.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird im Rahmen bestehender Möglichkeiten umgesetzt. Geeignete Grundstücke werden seitens der Liegenschaftsverwaltung entsprechenden Antragstellern gerne verpachtet.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird bereits im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

Umsetzungsstand

Sachstand ist unverändert, der Vorschlag ist umgesetzt. Derzeit ist nur noch eine Anfrage für eine konkrete Fläche offen. Das liegt daran, dass wegen eines Prozesses noch ungeklärt ist, ob die Fläche bebaut werden kann. Kann sie nicht bebaut werden, wird sie dem Antragsteller zur Verfügung gestellt.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift

25 2286 Stärkere Unterstützung des freiwilligen Natur- und Umweltschutzes

Vorschlagstext

Zur Unterstützung von Pflege- oder Arterhaltungsmaßnahmen heimischer Tier- und Pflanzenarten sollten seitens des Grünflächenamtes entsprechende Materialien (Nistkastenbausätze inkl "Werkzeugkoffer", Blumenzwiebeln etc.) bereit gestellt werden, welche von Organisationen, Schulen etc. "abgerufen" werden können. Hierfür bedarf es eines gesonderten Budgetpostens.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. Eine Betreuung der Maßnahme in Kölner Schulen etc. kann jedoch mit den derzeit verfügbaren personellen Ressourcen nicht umgesetzt werden.

Ausschuss Bezirk

UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Maßnahme wurde in 2009 erfolgreich abgeschlossen. Aktuell wird versucht, die Maßnahme auch in 2010 durchzuführen, hier soll in Kürze eine entsprechende Vorlage an die Entscheidungsgremien erfolgen.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift

29 3535 fussgänger- orientierte Gestaltung des Barbarossaplatzes

Vorschlagstext

Ich wünsche mir, dass der Barbarossaplatz, der einer der unschönsten und im Untergrund (Rohrleitungen, Kanalisation) schlecht abgesicherter Orte Kölns ist, langfristige hauptsächlich von den Bahnen der KVB und den Fußgängern genutzt wird - vielleicht mit Grünanlagen und Cafes versehen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der im Vorschlag genannte Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Auf dieser Grundlage muss dann in Abstimmung mit allen beteiligten Ämtern über die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche entschieden werden.

Ausschuss Bezirk

VA Innenstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Barbarossaplatz ist im Städtebaulichen Masterplan ein Teil des Interventionsraumes Ringe. In der Sitzung der Lenkungsgruppe Masterplan, die gemäß Ratsbeschluss vom 05.05.2009 eingerichtet wurde, wurde am 15.03.2010 angeregt, für die gesamten Ringe eine Mehrfachbeauftragung durchzuführen. Ziel dieses Verfahrens soll sein, eine gestalterische Aufwertung der Ringe und der anliegenden Plätze zu erreichen. Die Verwaltung bereitet diese Mehrfachbeauftragung vor, an der 3 - 4 Planerbüros beteiligt werden sollen. Als Jury soll die Lenkungsgruppe Masterplan fungieren. Solange ein Ergebnis dieser Mehrfachbeauftragung nicht vorliegt, kann über die Umgestaltung des Barbarossaplatzes keine Aussage getroffen werden. Mit einem Ergebnis ist im letzten Quartal 2010 zu rechnen. Außerdem soll eine Verkehrsuntersuchung für das Umfeld des Barbarossaplatzes beauftragt werden, um die Möglichkeiten der Umgestaltung bei veränderter Verkehrsführung beurteilen zu können.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
32 852 Mehr Geld zur Spielplatz-Unterhaltung

Vorschlagstext

Wenn Geräte auf Spielplätzen defekt sind, werden diese häufig nicht repariert, sondern abgebaut. Nach und nach wird so die Qualität der Spielplätze immer schlechter. Es müssen ausreichend Finanzmitteln bereitgestellt werden, um alle Schäden auf Spielplätzen kurzfristig zu beseitigen und die Spielgeräte zu erhalten. Ist ein Gerät nicht mehr zu reparieren, muss es durch ein neues ersetzt werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wurde befürwortet. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Spielelement installiert werden können und welche Spielgeräte ersetzt werden müssen.

Ausschuss Bezirk
JHA, UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert, es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung. (Die Spielplätze werden in regelmäßigen, von den Spielgerätefirmen empfohlenen Abständen überprüft. Bei notwendigem Ersatz wird dieser entsprechend der zur Verfügung stehenden Ressourcen beschafft. Das gilt auch für sportliche Angebote insbesondere für Jugendliche.)

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
33 3730 Rheinufer vor Wildparkern schützen

Vorschlagstext

Die Poller Wiese, der Rheinpark sowie das Rheinufer zwischen Hohenzollernbrücke und dem Eingangsbereich des Tanzbrunnens gehören zu den wertvollsten Freizeit- und Erholungsflächen im rechtsrheinischen Köln. Leider werden zahlreiche Menschen, die in diesen grünen Oasen Ruhe und Erholung suchen, zunehmend durch Wild- und Falschparker belästigt und gefährdet. Auf der Poller Wiese fahren insbesondere in der Grillsaison einzelne Autofahrer in der Höhe der Eisenbahnbrücke mit dem Pkw direkt in das Landschaftsschutzgebiet hinein. Offenbar halten diese rücksichtslosen Zeitgenossen es für unzumutbar, ihre Utensilien bis zur Wiese zu tragen. Noch ärger ist die Situation im Bereich zwischen Hohenzollernbrücke und Tanzbrunnen gegenüber der alten Messe, wo das Falsch- und Wildparken zu einem Massenphänomen geworden ist. Fußgänger und Radfahrer müssen sich hier an den wild geparkten Autos vorbeiquetschen und werden durch Parkflächen suchenden bzw. verlassenden Autoverkehr gefährdet. Ein Renommee für den künftigen Rheinboulevard ist das nicht. Leider hat die Stadtverwaltung bisher jede Konsequenz vermissen lassen, diesem unverantwortlichen Treiben Einhalt zu gebieten. Ich stelle daher den Antrag, bei den Haushaltsberatungen Mittel bereitzustellen, um entweder Durchfahrsperrren in den genannten Bereichen zu errichten, bzw. wo dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes zu beauftragen regelmäßige Kontrollen durchführen und entsprechende Bußgelder zu verhängen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßen durch den Ordnungs- und Verkehrsdienst kontrolliert, im Rahmen dieser Kontrollen wird auch gegen verbotswidrig in Grünanlagen abgestellt KFZ vorgegangen. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. Die Kölner Grünflächen werden im Rahmen der personellen Möglichkeiten regelmäßig kontrolliert und Falschparker verwarnt. Ein Abschleppen kommt jedoch nicht in Betracht, da das Abschleppfahrzeug der Grünfläche einen viel größeren Schaden zufügen würde als das in der Grünfläche falsch geparkte Fahrzeug.

Ausschuss Bezirk
AVR Innenstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Überwachung wird weiterhin fortgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|------------------------|
| 35 | 3556 | Brücke Aachener Weiher |

Vorschlagstext

Die Holzbrücke am Aachener Weiher muß erhalten bleiben, weil die sich harmonisch ins Landschaftsbild eingeprägt hat und weil sie billiger ist, als die neue angestrebte Version aus Stahlbeton.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Bereits 2003 wurde gutachterlich festgestellt, dass die vorhandene, mittlerweile rund 30 Jahre alte Brücke auf Grund des schlechten baulichen Zustandes erneuert werden muss. Die Brücke liegt knapp über der Wasseroberfläche in einem Bereich, der durch besonders häufige Feuchtigkeitswechsel gekennzeichnet ist. Dies führt bei Holzbrücken zu einem vorzeitigen Verschleiß bzw. einem besonders hohen Unterhaltungsaufwand. Bei der Kostenbetrachtung sind somit nicht nur die Investitionskosten für einen Ersatzbau sondern auch die Folgekosten zu betrachten (LCC - Live-Cycle-Costs). Zurzeit befinden sich Neubauvarianten in der Abstimmung, die u. a. einen Neubau in Beton vorsehen, da hiermit die langfristige Dauerhaftigkeit des Bauwerkes bei akzeptablen Folgekosten gewährleistet werden kann. Auf Grund der gestalterischen Anforderungen wurde eine Sonderkonstruktion in hochfestem Beton konzipiert, die besonders schlanke Bauteile ermöglicht und sich in die örtliche Situation bestmöglich einfügt. Eine alternative Wiederherstellung in Holz bzw. eine Kombination aus Holz mit tragenden Bauteilen aus Beton wäre ebenfalls möglich, würde aber zu deutlich höheren Folgekosten führen. Leider ist der noch verwaltungsinterne Abstimmungsprozess frühzeitig an die Öffentlichkeit gedrungen. Über die Art und Gestaltung der Brücke ist noch abschließend politisch zu entscheiden. Eine entsprechende Beschlussvorlage wird demnächst von der Verwaltung zu Entscheidung vorgelegt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| VA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde beauftragt, die erforderlichen Verfahren weiter zu betreiben.

Umsetzungsstand

Der Ratsbeschluss zur Umsetzung der Maßnahme liegt seit September 2009 vor. Das Ausschreibungsverfahren für die Brücke läuft derzeit. Ziel ist ein Baubeginn im Herbst 2010.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------|
| 36 | 2555 | Tüten gegen Hundekot |

Vorschlagstext

In vielen anderen Städten (z.B. Bonn) stehen bereits an vielen öffentlichen Grünanlagen oder Plätzen, Ständer mit kleinen schwarzen Tüten drin, die sich Hundebesitzer herausnehmen können, um das Geschäft ihres Hundes zu beseitigen. In den Städten, wo es zu sehen war, schien Hundekot auch nicht mehr so ein Problem zu sein. Ich denke dass, auch wenn sich nur die Hälfte aller Besitzer eine Tüte rausnehmen würde, sich die Situation schon wesentlich verbessern würde. Vielleicht gibt dies ja auch Hundehaltern, die sich sonst überhaupt nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Tiere kümmern, einen neuen Anreiz. Solche Ständer aufzustellen kommt wahrscheinlich sowohl den Hundebesitzern als auch allen anderen zu gute.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekotsammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase wurde auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Die Testphase, die abgewartet werden sollte, wurde zwischenzeitlich erfolgreich beendet. Der Stadt Köln liegt ein umfassendes Angebot zur Reduzierung von Hundekot im öffentlichen Raum vor. Dieses Angebot muss jetzt seitens der Stadt geprüft werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspenden wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspenden erfolgt dann sukzessive.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
36a 1645 Hundekottütenautomat

Vorschlagstext

Bitte um Aufstellung von Automaten für gebührenpflichtige Hundekottüten und Mülltüten (vielleicht ausgestattet mit farbigen Logos).

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekotsammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase wurde auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Die Testphase, die abgewartet werden sollte, wurde zwischenzeitlich erfolgreich beendet. Der Stadt Köln liegt ein umfassendes Angebot zur Reduzierung von Hundekot im öffentlichen Raum vor. Dieses Angebot muss jetzt seitens der Stadt geprüft werden.

Ausschuss **Bezirk**
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspender wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspender erfolgt dann sukzessive.

Rang **Vorschl. Nr.** **Überschrift**
38 3673 Schmutziges Köln

Vorschlagstext

Den vielen Vorschlägen (Hundekot, Müll nach Grillfete, zerschlagene Bierflaschen) nach zu urteilen, ist Köln eine der schmutzigsten Städte Deutschlands. Das liegt wohl daran, dass der lebensfrohe Kölner mit seiner Stadt nicht sehr liebevoll umgeht. Und genau hier liegt der Ansatzpunkt für eine Verbesserung. Köln braucht eine durchdachte Kampagne gegen den Schmutz. Plakatwerbung (z.B. Bußgeldkatalog für liegengelassenen Hundekot), ortbezogene Reinigungsaktionen (z.B. Schüler der Schule X und deren Eltern sammeln Müll im Park Y), angekündigte Verschärfung von Kontrollen. Das alles hat in anderen Städten bereits gut funktioniert und wird auch hier klappen, obwohl der Kölner ja ein bisschen anders ist.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Derartige Kampagnen wie z.B. „Kölle Putzmunter“ werden bereits durchgeführt. Weitere Kampagnen sind sowohl von der Stadtverwaltung wie auch den Abfallwirtschaftsbetrieben vorgesehen.

Ausschuss **Bezirk**
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt. Die Bänke und die Unterflurbehälter werden derzeit eingebaut.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift
42 1013 Kinderspielplätze

Vorschlagstext

Beschädigte Spielgeräte auf den Kinderspielplätze schnell reparieren oder erstezen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Eine Kontrolle der Spielgeräte erfolgt regelmäßig entsprechend der gesetzlichen Vorgaben. Reparaturen werden umgehend durchgeführt. Der Ersatz von Spielgeräten wird befürwortet. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten im Einzelnen muss die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Spielelemente installiert werden können oder welche Spielgeräte ersetzt werden müssen.

Ausschuss Bezirk
UGG, JHA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Es erfolgt eine kontinuierliche Umsetzung. (Die Spielplätze werden in regelmäßigen, von den Spielgerätefirmen empfohlenen Abständen überprüft. Bei notwendigem Ersatz wird dieser entsprechend der zur Verfügung stehenden Ressourcen beschafft. Das gilt auch für sportliche Angebote insbesondere für Jugendliche.)

Rang Vorschl. Nr. Überschrift
49 5486 Kölner Forts

Vorschlagstext

Ich wünsche mir, dass endlich etwas wegen der Forts im Kölner Festungsring passiert. Seit Jahren stehen diese historischen und unter Denkmalschutz stehende Gebäude leer und verrotten immer mehr. Durch Bewuchs wird das Mauerwerk immer mehr beschädigt. Obwohl es zahlungskräftige Interessenten gibt, passiert seitens der Stadt nichts. Andere Städte verdienen mit ihren Festungsanlagen Geld und schaffen Arbeitsplätze (Beispiel Ingolstadt, Leipzig, Magdeburg, Germersheim, Ostende, Koblenz, Ulm usw.). In Köln sind es nur lästige Objekte die Geld kosten - aber nichts einbringen. Die Kölner Forts liegen im Grüngürtel und wurden als Objekte im Grüngürtel eingeplant. Köln hat dadurch eine weltweit inzigartige Anlage. Wenn die Stadtverwaltung Köln endlich "grünes Licht" für die Neunutzung der Forts gibt, können die Gebäude auch für spätere Generationen erhalten werden. Würden diese Gebäude renoviert, werden Arbeitsplätze geschaffen, ein Stück Kölner Geschichte erhalten und es fließt Geld in die Stadtkasse. aus einem Kostenfaktor wird ein Nutzenfaktor. Mehr Informationen dazu unter www.VETO-colonia.de

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seitens der Verwaltung wird seit vielen Jahren einiges zum Erhalt der Forts unternommen: Die meisten Forts und Zwischenwerke sind an Vereine vermietet und werden von ihnen genutzt. Die Verwaltung bemüht sich aber auch seit Jahren, für die bisher ungenutzten Fortifikationsanlagen passende Interessenten zu finden. Anders als in Städten wie etwa Koblenz oder Ingolstadt liegen diese Forts und Zwischenwerke in einer unter Denkmalschutz und Naturschutz stehenden Grünanlage am Rande der Stadt - dem Äußeren Grüngürtel -, dessen Belange bei einer eventuellen Neunutzung bedacht werden müssen. Nicht zuletzt bedürfen diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erheblicher finanzieller Aufwendungen. Ende November 2007 hat die Verwaltung mit ausdrücklicher Unterstützung der Politik ein Großprojekt mit der Fachhochschule Köln in die Wege geleitet, in dem über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren untersucht werden wird, wie eine eventuelle Neunutzung der Forts aussehen könnte. Die Studenten werden im Rahmen von Semesterarbeiten und Studienabschlussarbeiten Konzepte hierzu entwickeln: Es werden Planungsszenarien erstellt, die es erlauben, Entwicklungschancen und Potenziale der Einzelobjekte aber auch der Gesamtanlage sachlich zu bewerten.

Ausschuss Bezirk
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die Prüfungen sind noch nicht abgeschlossen, Ergebnisse liegen noch nicht vor.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------------------|
| 52 | 777 | Umfeldverbesserung Altstadt-Nord |

Vorschlagstext

Sehr geehrte Damen und Herren, zwischen den Straßen "Auf dem Berlich" und "Am Römerturm" befindet sich eine kleine Grünfläche/Park. Leider ist das Gelände sehr vernachlässigt und die wenigen Spielgeräte, die dort aufgestellt sind, laden kein Kind zum Spielen ein. Der Erholungswert dieser Grünfläche ist nahe null. Da im direkten Umfeld keine weiteren Grünflächen vorhanden sind, sollte das Gelände für die Anwohner wieder nutzbar gemacht werden und nicht mehr überwiegend als Hundetoilette dienen. Auch das Aufstellen von Laternen sollte geprüft werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Spielplatz ist schwermetallbelastet. Mit der Planung zur Sanierung wurde begonnen. Ein Planungsentwurf liegt vor. Mit Baumassnahme/Umgestaltung wird voraussichtlich 2008 begonnen. Die Finanzierung wird größten Teils über Spendenmittel erfolgen. Das Spendenverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Das Gesamtvolumen ist derzeit noch nicht abschätzbar. Die Restfinanzierung erfolgt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG, JHA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Spielplatz ist fertig gestellt, die Maßnahme ist damit umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|------------------------|
| 55 | 1485 | Baumschutz durchsetzen |

Vorschlagstext

Die existierende Baumschutzsatzung soll einerseits durchgesetzt und verstärkt angewandt werden, indem die Bäume Kölns besonders an den Straßen wie vorgesehen geschützt und gepflegt werden. Insbesondere Parkflächen für Fahrzeuge sollen gesperrt und der Boden aufgelockert werden. Lücken in Alleepflanzungen sollen durch Nachpflanzung geschlossen werden und in Neubaugebieten zwingend vorgeschrieben werden. Dabei soll der Schwerpunkt auf heimischen Arten liegen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Vorgaben der Baumschutzsatzung werden beachtet und entsprechend verfahren. Zurzeit sind 1.857 Straßenbaumfehlstellen registriert. Jährlich müssen im Durchschnitt ca. 200 Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. Im Rahmen der im Haushaltsplan-Entwurf vorgesehenen Mittel sollen 476 Fehlstellen in der Pflanzperiode Herbst/Frühjahr 2007/2008 bepflanzt werden. Darüber hinaus sollen ca. 220 Bäume in Grünanlagen und auf Spielplätzen als Ersatz für gefällte Bäume gepflanzt werden. Die Mittel dafür wurden im Haushaltsplan-Entwurf der nächsten Jahre angemeldet. Um die Fehlstellen schneller zu besetzen wurden die Mittel hierfür erhöht

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit werden die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung von 176 Straßenbäumen durchgeführt. Der größte Teil der Bäume wurde bereits gepflanzt. Weitere Mittel für Straßenbaumpflanzungen stehen derzeit nicht zur Verfügung. Weiterhin wird an einem grünen Masterplan gearbeitet. Dazu wird der Kernbereich des Stadtgebiets im Hinblick auf mögliche Straßenbaumpflanzungen untersucht.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
60 3156 Naturspielplätze einrichten

Vorschlagstext

Statt die immer gleichen und superteuren Spielgeräte aufzustellen, die kurz darauf wieder bekrakelt werden, könnten Naturspielplätze entstehen - mit Gebüsch zum Verstecken, dicken Baumästen und großen Holzstücken zum Spielen, Baumstämmen zum Balancieren und echten Bäumen zum Klettern. Solche Plätze kann das Grünflächenamt in Eigenregie bauen. Sie wären preiswert und eine schöne Abwechslung!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wurde befürwortet. Die Errichtung eines Naturspielplatzes kann in Leidenhausen umgesetzt werden.

Ausschuss Bezirk
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Sämtliche Aufträge wurden erteilt. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2010 abgeschlossen. Der Kostenrahmen wurde ausgeschöpft.

Rang Vorsch. Nr. Überschrift
61 3322 Sauberkeit auf öff. Straßen und in Grünanlagen

Vorschlagstext

Wie kaum eine andere Stadt in Deutschland vermüllt Köln zusehends. Straßen, öffentliche Plätze und Grünflächen werden systematisch zugemüllt und verschmutzt. Wilde Müllkippen und illegal entsorgter Abfall verunzieren alle denkbaren Orte in der Stadt. Besonders Grünflächen verkommen immer häufiger zu Müllplätzen (zu beobachten z. B. linksrheinisch auf der "Grünfläche" unter der und um die Severinsbrücke herum) Zugleich ist eine vermehrte Versteppung vieler Straßen mit Gras und Unkraut zu beobachten. Straßenreinigung in größerem Umfang findet - nach meiner Beobachtung - nur noch nach sog. "Groß-Events" wie Karneval oder Marathon statt. Die Straße, in der ich wohne (Mechtildisstraße) ist in den letzten 10 Jahren durch die städt. Straßenreinigung nachweislich nicht mehr gesäubert worden. So entstehen in Köln zunehmend Orte der Verwahrlosung, die Kleinkriminalität anziehen und von den "normalen" Bürgern gemieden werden. Mein Vorschlag: Erhöhte Säuberungsfrequenzen, bessere Lichtquellen, vermehrte Kontrollen, auch von uneinsichtigen Hundehaltern, Sanktionierung von Müllsündern.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Teilbereiche der Straßenreinigung wurden vom Amt für Straßen- und Verkehrstechnik auf die Abfallwirtschaftsbetriebe (AWB) übertragen. Die Festlegung der Reinigungsintervalle etc. erfolgt von dort. Die Grünanlagen der Stadt Köln werden ebenso wie das öffentliche Straßenland durch den zentralen und stadtbezirklichen Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunkttaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. Die Reinigung der Mechtildisstraße erfolgt derzeit dreimal wöchentlich. Wäre in den letzten 10 Jahren keine Reinigung erfolgt, wäre die Straße wohl nicht mehr befahr- oder begehbar. Die unterschiedlichen Reinigungs-Frequenzen sind dem tatsächlichen Bedarf angepasst und im Straßen-Verzeichnis der Straßenreinigungssatzung aufgeführt. Die Wildkrautbeseitigung erfolgte bisher nicht planmäßig im Rahmen der Straßenreinigung, sondern sporadisch durch das Amt für Straßen- und Verkehrstechnik im Rahmen der Verkehrssicherung. Im Jahre 2008 wird seitens der AWB ein Konzept erstellt, dass eine plan- und regelmäßige Wildkrautbeseitigung zum Inhalt hat.

Ausschuss Bezirk
UGG Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert beim Amt für Straßen- und Verkehrstechnik und der AWB. Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet und Grünflächen werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------------------|
| 63 | 2434 | Brunnen am Kaiser-Wilhelm-Ring |

Vorschlagstext

Ich bin Niklas, drei Jahre alt - mit meinem Papa gehe ich sehr gerne bei den Brunnen am Kaiser-Wilhelm-Ring spazieren. Wenn wir dann die beiden Einzelbrunnen an beiden Enden mit den Statuen anschauen kann Papa mir nie richtig erklären, warum da kein Wasser drin ist. Weil die nicht sauber gemacht werden. Aber wenn die sauber sind, könnte doch auch Wasser rein und die Springbrunnen könnten spritzen. Mein Papa sagt, der Oberbürgermeister hat dazu nicht genügend Geld. Jetzt habe ich hier die Möglichkeit, dafür Gleichgesinnte zu finden, die auch meiner Meinung sind!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Von der Stadt Köln können nur insgesamt 13 Brunnen und Fontänen betrieben werden. Zusätzliche Brunnen können nur durch Sponsoren in Betrieb genommen werden. Die Verwaltung ist bemüht Sponsoren zu finden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird bereits im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Von der Stadt Köln können nur insgesamt 13 Brunnen und Fontänen betrieben werden. Zusätzliche Brunnen können nur durch Sponsoren in Betrieb genommen werden. Die Verwaltung ist bemüht Sponsoren zu finden. Die Verwaltung ist bemüht, Sponsoren zu finden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 64 | 1897 | Erweiterung / Verschönerung der Grünanlage vor der Pauluskirche (gegenüber Ulrepforte) |

Vorschlagstext

Die kleine Grünfläche vor der Kirche St. Paul, umschlossen von Vorgebirgstraße, Kleingedankstraße und Lothringer Straße ist auf historischen Fotos als wunderschöne Schmuckanlage mit Blumenbeeten und zwei schlanken Zypressen zu sehen, die von einem gusseisernen Gitter umzäunt war. Zusammen mit der zum Sachsenring hin orientierten Kirche im Hintergrund bot sie ein malerisches Bild. Bereits vor dem Kriege vereinfacht wurde sie in den 1960er Jahren durch den Bau der Nord-Südfahrt auf knapp die halbe Fläche beschnitten. Die heute ungeordnet wirkende Bepflanzung mit weit ausladenden Taxussträuchern verkleinert die Fläche zusätzlich. Um wieder einen optischen Bezug zur Kirche herzustellen, bzw. ein angemessenes Vorfeld zu schaffen, sollte die Bepflanzung wieder auf diese hin ausgerichtet werden (Mittelachse); insbesondere die langen unteren Äste der Platane Ecke Vorgebirgstrasse/ Kleingedankstraße sollten beschnitten werden, da sie den Bau erheblich verdecken. Darüber hinaus plädiere ich dafür, die Fläche wieder zu vergrößern, indem zunächst die seit vielen Jahren ohnehin nicht mehr nutzbare Wendespur von der Kleingedankstraße in die Vorgebirgstrasse an der Spitze der Anlage zurückgebaut wird. Zudem könnte die nicht unbedingt notwendige Wendespur auf der Vorgebirgstrasse entfallen (stadtauswärts linke Fahrbahn). Wenden ist auch durch umfahren der Anlage möglich und links abbiegen von der Ulrichgasse auf den Sachsenring ist durch umfahren der Haltestelle Ulrepforte möglich. Würde also die linke der drei Fahrspuren frei, so könnte diese als Geradeausspur verwendet werden, sodass die rechte Fahrspur zurückgebaut und der Anlage wieder zugeschlagen werden könnte. Verkehrstechnisch hätte diese Lösung zudem den Vorteil, dass stadtauswärts fahrende Verkehrsteilnehmer die ab der Kreuzung Lothringer Straße sich verengende Fahrbahn früher und besser einsehen könnten, wodurch die Unfallgefahr an dieser Stelle gesenkt würde. Meiner Meinung nach ideal wäre dann eine Abgrenzung der Anlage durch geschnittene Hecken zu den (seitlichen) Fahrbahnen und die Verlagerung der Gehwege nach innen als gestreute oder gepflasterte „Park“- Wege. Dies erlaubte zumindest auf der Seite der Kleingedankstraße die Aufstellung von Bänken. Bei einer ansprechenden gärtnerischen Gestaltung der Mittelfläche würde dieser grundsätzlich ja schöne Ort zwischen Ulrepforte und Pauluskirche auch zum Verweilen einladen, was nicht zuletzt im Hinblick auf die unmittelbar angrenzende neu entstehende Seniorenwohnanlage von Interesse sein dürfte. Martin von Bongardt

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird befürwortet. Eine Kostenermittlung kann aber erst nach Festlegung des Umbauvolumens vorgenommen werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Straßenbauliche Änderungen in diesem Bereich sind nicht geplant. Eine Prüfung, ob ein kleinerer Bereich umgebaut werden kann, steht noch aus; eine entspr. Kostenschätzung ebenfalls. Kosten für geplante Begrünungs- und Rückschnittarbeiten: max. 15.000 EUR; Arbeiten werden nach Möglichkeit in der Unterhaltungspflege durchgeführt; geplante Umsetzung: Pflanzperiode 2009/2010.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 66 | 3009 | Sauberkeit in Grünflächen und an Strassen |

Vorschlagstext

Die Sauberkeit in kleinen Waldstücken und an Wegen läßt sehr zu wünschen übrig, hier müßte mehr gemacht werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern Der Vorschlag wurde insoweit befürwortet, dass in den Grünanlagen neue Abfallbehältern aufgestellt werden. Eine Neuausstattung der Grünanlagen mit Abfallbehältern ist nur sukzessive möglich. Eine Umsetzung der Maßnahme kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten die durch die Bezirksvertretungen gefasst wurden, erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|-------------|--------------------|----------------------------------|
| 67a | 2569 | Kein Hundekot in den Grünflächen |

Vorschlagstext

Leider ist es immer wieder eine bittere Erfahrung wenn man durch die Kölner Grünflächen streift, zum einen sind es unangeleinte Hunde, die einen fast anfallen und zum anderen sind es die netten Hinterlassenschaften der Hunde. Nichts gegen Hundehalter, aber es kann nicht sein, dass die Allgemeinheit unter den uneinsichtigen Hundehalter zu leiden hat. Anscheinend gehts hier auch nur mit entsprechendem Druck der Obrigkeit. Daher mein Vorschlag, weiter Hundefreilaufflächen in weniger frequentierten Bereichen einzurichten und die zentralen Grünflächen intensiver überwachen zu lassen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie die öffentlichen Straßen durch den zentralen und stadtbezirklichen Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant..

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet und Grünflächen werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|-------------|--------------------|------------------------------|
| 72 | 3778 | Plan zum Pflanzen von Bäumen |

Vorschlagstext

Dieser Vorschlag wurde schriftlich eingereicht und von der Redaktion eingegeben: Frau Herrmann schlägt vor, als Beitrag zur Reduzierung des CO2 sollte die Stadt ein Plan zum Pflanzen von Bäumen entwerfen und die Bevölkerung zur aktiven Mithilfe auffordern.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Bevölkerung wird bereits zur Mithilfe aufgefordert, entsprechende gestaffelte Pläne sind vorhanden, der Vorschlag ist nicht Haushaltsrelevant.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zur Zeit werden die vorbereitenden Arbeiten für die Pflanzung von 176 Straßenbäumen durchgeführt. Der größte Teil der Bäume wurde bereits gepflanzt. Weitere Mittel für Straßenbaumpflanzungen stehen derzeit nicht zur Verfügung. Weiterhin wird an einem grünen Masterplan gearbeitet. Dazu wird der Kernbereich des Stadtgebiets im Hinblick auf mögliche Straßenbaumpflanzungen untersucht.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 81 | 1578 | Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen |

Vorschlagstext

Seit der Einführung des Landeshundegesetzes in NRW hat die Stadtverwaltung Köln das Problem, dass die in der Anfangszeit der Hundefreilaufflächen angebrachten gelben Holzpfähle mit den blauen Hinweisschildern regelmäßig von Vandalen und Gegnern der Hundefreilaufflächen mutwillig beschädigt, wenn nicht sogar entfernt werden. In den vergangenen Jahren kam es zudem vor, dass die Stadt keine Finanzmittel mehr hatte, um diese Pfähle erneuern zu lassen. Somit sind fast alle Hundefreilaufflächen in Köln nicht mehr als solche erkennbar. Mein Vorschlag ist, dass die Kennzeichnung dieser Hundefreilaufflächen z.B. mit Findlingen erfolgen sollte, die in einer Art und Weise kenntlich gemacht werden, dass ein Jeder diese Freilaufflächen auch als Solche erkennen kann und eine Beschädigung bzw. eine Entfernung durch unberechtigte Personen verhindert wird. Neben der Kennzeichnung vor Ort, sollten die auf der Internetseite der Stadt Köln befindlichen Pläne auch einmal aktualisiert werden. Die seit über 1 1/2 Jahren eingerichtete Hundefreilauffläche im Johannes-Gisbert-Park in Nippes ist dort nicht verzeichnet.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es wird eine neue deutliche Kennzeichnung der Hundefreilaufflächen vorgenommen. Bei ca. 90 Hundefreilaufflächen und 4 Kennzeichnungen pro Hundefreilauffläche bei rund 125 EUR pro Schild entstehen Kosten in Höhe von ca. 45.000 EUR. Der Plan der Hundefreilaufflächen und die Darstellung im Internet wurden überarbeitet und bereitgestellt. Die Einhaltung der Grünflächenordnung, in der u. a. die Regelungen zu Hundefreilaufflächen und Hundeführung in Grünanlagen geregelt ist, wird nach wie vor durch das Amt für öffentliche Ordnung durchgeführt. Der Verwarnungs- und Bußgeldkatalog für Verstöße nach der Grünflächenordnung und der Kölner Straßenordnung wurde zuletzt durch die Stadt Köln im November 2006 erhöht, wobei die Beträge zur abschreckenden Wirkung bis zur Obergrenze des rechtlich durchsetzbaren angehoben wurden. Der Plan der Hundefreilaufflächen und die Darstellung im Internet werden aktuell überarbeitet und in Kürze bereitgestellt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Die Mittelfreigaben wurden erteilt und der Auftrag vergeben.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 84 | 6335 | Attraktivitätserhöhung der Hundefreilaufflächen |

Vorschlagstext

Sehr geehrte Damen und Herren, Die vorhandenen Hundefreilaufflächen werden von den Hundehaltern kaum oder gar nicht genutzt, da ein Gang über die Freilauffläche nach kurzer Zeit erledigt ist, der Hund jedoch einen notwendigen längeren Auslauf braucht. Es ist also notwendig, die Verweildauer der Hunde und Hundehalter auf diesen Flächen zu verlängern. Um dies zu erreichen, schlage ich eine "Möblierung" der Freilaufflächen vor. Bänke, auf denen sich die Hundehalter setzen können, und mit anderen Hundehaltern sich austauschen können, währenddem die Hunde miteinander spielen, sind bestimmt vorteilhaft. Des weiteren z.B. Baumstämme, um mit den Hunden balancieren zu üben, oder sonstige Möglichkeiten mit den Hunden zu spielen (Stichwort "Agility). Solche Maßnahmen würden auch die Akzeptanz der Hundehalter anderen Verordnungen der Stadt gegenüber erhöhen (z.B. Entfernen des Hundekots), da die Stadt die Hundehalter, wie bis jetzt üblich, nicht nur zur Kasse bittet, oder mit Regelungen und Verordnungen überhäuft, sondern auch etwas für sie tut.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen stellt in den Jahren 2008 und 2009 in Zusammenarbeit mit der Kölner Grünstiftung im Bereich zwischen Militärring, Dürener Straße, Friedrich-von-Schmidt-Straße und Stadtwaldgürtel Bänke auf. Die Standorte der Parkbänke werden zudem sukzessiv mit Abfallbehältern ausgestattet. Baumstämme wie im Vorschlag gefordert, können aufgrund von Unfallgefahren nicht ausgelegt werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die für den Bürgerhaushalt in 2008/2009 veranschlagten Mittel für Bänke und Papierkörbe in Höhe von insgesamt 650.000 EUR wurden vom Rat am 10.02.2009 freigegeben. Darüber hinaus wurden 225.000 EUR für die Beschaffung von 20 Unterflurcontainern zur Verfügung gestellt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 85 | 4206 | Bänke |

Vorschlagstext

Die Stadt Köln sollte mehr Bänke auf Grünflächen stellen, denn heutzutage kann man auf (fast) keiner Bank mehr sitzen, weil sie so vergammelt und alt sind. Auch die Bürger Kölns können helfen. Sie können Bänke spenden wo eine goldene Plakette drauf ist und auf der Plakette ihr Wunsch-Text. Sie müssen sich nur an die Kölner-Grün Stiftung wenden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Für eine sukzessive Beseitigung der Defizite an Bänken in sehr vielen Grünanlagen nach Prioritäten sind entsprechende Haushaltsmittel notwendig. Empfohlen wird dies als Programm für die nächsten Jahre.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Der Rat hat am 10.02.2009 sämtliche im Bürgerhaushalt veranschlagten Mittel i. H. v. 650.000 EUR freigegeben.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---|
| 86 | 3800 | Deutz, Reischplatz oder Von-Sandt-Platz verschönern |

Vorschlagstext

Sowohl der Von-Sandt-Platz als auch der Reischplatz bedürfen dringend der Renovierung. Es gibt einen Verein, der einen Brunnen für den ehemaligen Deutzer Wirt Hans Lommerzheim stiften möchte. Vielleicht könnte die Stadt Köln in Zusammenarbeit mit diesem Verein einen der beiden Plätze neu gestalten? www.lommi-brunnen.de

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Spielplatz ist schwermetallbelastet. Mit dem Planungsentwurf zur Sanierung wurde 2007 begonnen und liegt bereits vor. Mit der Baumassnahme/Umgestaltung wird voraussichtlich 2008 begonnen. Die Finanzierung erfolgt über das Amt für Kinder, Jugend und Familie mit 80.000 EUR plus Planungskosten und über das Amt für Landschaftspflege und Grünflächen mit 25.000 EUR. Mit dem Verein wird wegen der Spende für den Brunnen Kontakt aufgenommen.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG, JHA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits (teilweise) umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Spielplatz Reischplatz ist fertig gestellt. Die Maßnahme ist abgeschlossen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|------------------------|
| 89 | 1078 | Die Zukunft der Azubis |

Vorschlagstext

Ich finde das das Geld dafür investiert werden sollte um den Azubis der Stadt Köln eine Zukunft zu bieten. Denn es werden besonders beim Amt für Landschaftspflege und Grünflächen noch viele Gärtner benötigt um die Grünanlagen zu pflegen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Sofern vakante Stellen vorhanden sind, werden diese mit geeigneten Ausbildungskräften besetzt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Sofern vakante Stellen vorhanden sind, werden diese mit geeigneten Ausbildungskräften besetzt. Darüber hinaus verpflichtet der TVöD, Auszubildende mit der Prüfungsnote "befriedigend" weiterzubeschäftigen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 91 | 1072 | Für die Kinder |

Vorschlagstext

Es sollte mehr für die Kinder getan werden, da es immer weniger Spielplätze gibt. Bestes Beispiel in Köln/Buchheim Gronauer-Str. Dort sind 3 Spielplätze mit Sandkasten abgeschafft worden. Daher denke ich das mehr für Kinder getan werden sollte. Vielen Dank

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Spielplätze Gronauer Straße sind/waren Privat-Spielplätze. Welche Möglichkeiten bzgl. neuer öffentlicher Spielplatzflächen gegeben sind, muss vor Ort geprüft werden. Falls diese gefunden sind, muss zur Ermittlung der anfallenden Kosten im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geklärt werden, dies gilt auch für die zu installierenden Spielelemente. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher kurzfristig nicht möglich.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| JHA | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Neue Flächen sind noch in der Prüfung.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|-------------------------------|
| 92 | 5096 | Parkanlage Theodor-Heuss-Ring |

Vorschlagstext

Gestaltung des Parks nach altem Muster. Fliesenleger-Innung hatte mal Patenschaft über kleine Brunnenanlage übernommen. Nichts ist geschehen. Instandsetzung der Steinarbeiten. Wasserfontäne (klein) inmitten des kleinen Sees. Attraktivität einer Großstadt (siehe Hamburg). Bepflanzung der Schmuckanlage gegenüber Bastei. Früher geschehen. Heute eingestellt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. 1) Die kleine Brunnenanlage ist zurückgebaut und ist nicht mehr als Brunnen zu nutzen. Die Wiederherstellung der Schmuckanlage ist aufgrund finanzieller und personeller Gründe nicht möglich. 2) Die Kosten für den Springbrunnen im Teich belaufen sich auf ca. 6.000 EUR. Die Verwaltung steht hier mit einem Anwohner in Kontakt, der sich im Rahmen des Sponsorings beteiligen möchte. Ein Ergebnis liegt noch nicht vor.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Das Sponsoringverfahren konnte noch nicht abgeschlossen werden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 93 | 4112 | Behindertengerechte Überwege im Grüngürtel |

Vorschlagstext

Im Grünverbund Stadtwald-Decksteiner Weiher wird die Überquerung beidseits der Straßenbahnschienen durch Absperrungsgeländer gesichert. Zweiräder passen hindurch, nicht jedoch die Dreiräder der Behinderten. Es war mehrfach mit anzusehen, wie die Behinderten aus den Dreirädern hinaus mußten und Passanten die Räder zu zweit über die Absperrungen heben mußten. Bitte diese Engpässe beseitigen, bzw. behindertengerecht gestalten!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. In der Regel müssen die Überwege aus Sicherheitsgründen durch Geländer gesichert werden (Z-Überweg, um Blickbeziehungen zwischen ankommenden, bevorrechtigten Bahnen und Passanten zwingend zu erzeugen). Ob eine Aufweitung möglich ist, hängt von der jeweiligen individuellen Situation ab. Hier handelt es sich um einen älteren Überweg der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK). Die HGK wird daher um Klärung des Sachverhaltes gebeten. Ob Abhilfe möglich ist und was dies ggf. kostet, kann sich nur im Rahmen einer örtlichen Überprüfung des Überwegs ergeben.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Stadt Köln befindet sich in der Abstimmungen mit der Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) über die Beseitigung dieser Engpässe. Ein abschließendes Ergebnis liegt noch nicht vor.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------|
| 94 | 3104 | Spielplätze hundesicher |

Vorschlagstext

Die Hinterlassenschaften von Hunden auf Kinderspielplätzen stellen nicht nur ein Ärgernis für Kinder und Eltern, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko dar. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Einfache Lösungen gibt es bereits: Am Eingang zum Spielplatz sollten Gitterroste in den Boden eingelassen sein, die von Hunden bekanntlich nicht betreten werden. Ansonsten reicht ein niedriger Zaun.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich. Die entstehenden Kosten können jeweils nur im Einzelfall bei der entsprechenden Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Zäune werden nur zum Schutz der Kinder aufgestellt, Hunde auf Kinderspielplätzen sind grundsätzlich verboten.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist gegenüber der Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheides unverändert.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-----------------------|
| 98 | 838 | Vermüllte Grünflächen |

Vorschlagstext

Nach schönen Tagen sehen die Rasenflächen zwischen Aachenerstr. und Gleuelerstr. aus wie eine Müllhalde. Ich nehme an, dass das auch auf andere Erholungsflächen zutrifft. Wenn die Verstöße gegen den Bußgeldkatalog häufiger geahndet würden, könnte man mit dem eingenommenen Geld sicherlich die zusätzlich erforderlichen Ordnungskräfte finanzieren. Ein Teil des Mülls auf den Rasenflächen ist aber sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die vorhandenen, zum Teil viel zu kleinen, Abfallbehälter nicht bedarfsgerecht geleert werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Grünanlagen und Spielplätze der Stadt Köln werden ebenso wie die öffentlichen Straßen durch den zentralen und stadtbezirklichen Ordnungsdienst kontrolliert. Zum 01.04.2007 wurden 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes in die Bezirke verlagert. Die jeweils 3 Außendienstkräfte pro Stadtbezirk befassen sich schwerpunktmäßig mit der Thematik Sauberkeit im öffentlichen Straßenland und Grünanlagen. Sie werden im Rahmen von Schwerpunktaktionen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des zentralen Ordnungsdienstes unterstützt. Eine weitere Aufstockung der Außendienstkräfte ist nicht geplant. AWB: Die Reinigung der Grünflächen rings um den Aachener Weiher obliegt einem freien Träger und wird derzeit mit Harz IV Kräften durchgeführt. An schönen Wochenenden im Sommer erfolgt sonntags zusätzlich eine sog. Picknickreinigung durch die AWB. Im Auftrag der Stadt Köln werden die Abfallwirtschaftsbetriebe 5 Unterflurbehälter (Fassungsvolumen pro Behälter 5 cbm) am Weiher installieren und für die regelmäßige Entleerung sorgen. Die bisherigen Container werden dann eingezogen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Weitere 13 Unterflurbehälter befinden sich in der Ausschreibung und sollen 2010 installiert werden. Standorte: 2 Stück Theodor-Heuss-Ring, 2 Stück Venloer Str./Kreutzerstr., 1 Stück Albrecht-Dürer-Platz, 1 Stück Trude-Herr-Park, 3 Stück Rodenkirchener Riviera, 1 Stück Beethovenpark, 3 Stück Blücherpark. Die Überwachungstätigkeiten durch den Ordnungsdienst zur Steigerung der Sauberkeit und Sicherheit im Kölner Stadtgebiet und Grünflächen werden weiter fortgesetzt. Derzeit wird geprüft, ob die Bußgelder für die genannten Ordnungswidrigkeiten erhöht werden können; hierzu wird eine entsprechende Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln vorbereitet. In diesem Zusammenhang soll auch eine Öffentlichkeitskampagne gestartet werden, um ein Umdenken und eine abschreckende Wirkung von erhöhten Bußgeldern zu erreichen.

Sport

Sport

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|------------------------------------|
| 1b | 1337 | Erhalt von kleinen Schwimm- bädern |

Vorschlagstext

am Beispiel Schwimmbad Weiden: der Erhalt ermöglicht älteren, Bürgern Behinderten und Schulklassen eine Sportmöglichkeit , einfach nur Schwimmen zu können als Vorsorgemaßnahme. Spassbäder und Sportwettkampfbahnen tragen dazu nicht bei. Deshalb sind in Köln kleine Schwimmbäder wichtig. Der Erhalt gehört zum Aufgabengebiet der Stadt, Bürgerbäder können nicht überall ermöglicht werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Rat hat in seinen Sitzungen am 13.12.2007 und 29.01.2008 u. a. beschlossen, dass die Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden betriebsfähig offengehalten werden sollen. Über Zeitpunkt und Umfang von Sanierungsmaßnahmen wird nach Vorlage des Bäderzielplanes in 2011 entschieden, wobei auch die Erkenntnisse aus dem Parallelbetrieb vorhandener, dann modernisierter sowie neuerrichteter Bäder zu berücksichtigen sind. Durch Bestand erhaltende Maßnahmen sollen die drei Bäder bis 2011 in einen Zustand versetzt werden, dass sie mit einer Generalsanierung in 2011 langfristig weitergeführt werden können. Es sollen keine Fakten geschaffen werden, die zu einer Schließung der bestehenden Bäder führen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------|
| 6 | 1361 | Bolzplatz in Deutz |

Vorschlagstext

Sport: Kinder brauchen einen Bolzplatz in Deutz. Für die Wirtschaft wird in diesem Stadtteil viel getan, aber die Kinder kommen zu kurz. Vorschlag: Bolzplatz an dem Bunkerspielplatz. Dieser Vorschlag wurde bereits von der Bezirksvertretung Innenstadt beschlossen - nur bisher fehlten die finanziellen Mittel.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Spielplatz ist schadstoffbelastet. Mit der Planung zur Sanierung und Umgestaltung wird 2008 begonnen. Für eine Erweiterung um einen Bolzplatz ist eine umfangreiche Prüfung der Grundstücksfläche auf Eignung notwendig. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, dies beinhaltet auch, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im Durchschnitt kostet die Errichtung eines neuen Bolzplatzes ca. 150.000 EUR.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| JHA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Bauantrag wird in Kürze eingereicht.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 9 | 4527 | Das Spielufer – Aktion und Erholung für Deutz |

Vorschlagstext

Das Deutzer Rheinufer, zwischen Deutzer- und Severinsbrücke, sollte mit weiteren Spielelementen versehen werden. Zur Zeit existiert dort nur ein einziges Basketballfeld, welches jedoch sehr gut besucht wird. Weitere Elemente für Rollhockey, Fußball, Streetball, Basketball, Volleyball oder auch Skaterbahnen, sollten dort für Kinder und Jugendliche installiert werden. Diesen Vorschlag könnte man für relativ wenig Geld realisieren. Ähnlich wie beim bestehenden Basketballfeld, könnte man mit temporären Tor-, Korb-, Zaun- und Netzelementen, die in Bodenröhren eingesteckt werden, arbeiten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Fläche gehört zum Wettbewerbsgebiet Rheinboulevard. Die Anregung aus dem Vorschlag wird aufgenommen und bei der weiteren Konkretisierung der Planung für den Bereich geprüft. Aus sportfachlicher Sicht ist die Maßnahme zu begrüßen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| UGG | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist gegenüber der Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheides unverändert.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------|
| 11o | 2828 | Nippesbad erhalten |

Vorschlagstext

renoviert und öffnet das Nippesbad für alle! Schwimm- anstatt immer mehr "Spaß"-Bäder!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Rat hat in seinen Sitzungen am 13.12.2007 und 29.01.2008 u. a. beschlossen, dass die Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden betriebsfähig offengehalten werden sollen. Über Zeitpunkt und Umfang von Sanierungsmaßnahmen wird nach Vorlage des Bäderzielplanes in 2011 entschieden, wobei auch die Erkenntnisse aus dem Parallelbetrieb vorhandener, dann modernisierter sowie neuerrichteter Bäder zu berücksichtigen sind. Durch Bestand erhaltende Maßnahmen sollen die drei Bäder bis 2011 in einen Zustand versetzt werden, dass sie mit einer Generalsanierung in 2011 langfristig weitergeführt werden können. Es sollen keine Fakten geschaffen werden, die zu einer Schließung der bestehenden Bäder führen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 13 | 1653 | Mehr Sportmöglichkeiten für junge Leute |

Vorschlagstext

Guten Tag, ich selber bin leidenschaftlicher Mountainbiker. Es fällt deutlich auf, dass durch fehlende Areale - z.B. MTB- und Skaterampen, offizielle Mountainbike-Strecken - es verstärkt illegale Strecken gibt, die dann oft von offizieller Seite wegen Haftungsgründen etc. abgebaut werden. Mit bedauern habe ich damals von der verhinderten Realisierung der Skateanlage in Köln gehört, die dazu beigetragen hätte, die Domplatte für Skater, BMXer und Mountainbiker zu umgehen. Die Skateanlage hätte ohne weiteres auch von BMXern und Mountainbikern genutzt werden können. Ich sehe keinen Grund, der gegen eine Erbauung einer solchen Anlage spricht. Ganz im Gegenteil. Wenn die Bundesregierung für mehr Sport- und Freizeitaktivitäten bei Jugendlichen und jungen Leuten wirbt, dann müssen auch für diejenigen die nicht einer Vereinssportart fröhnen wollen, Möglichkeiten geschaffen werden, um ihrem Sport nach zu gehen. Nicht zu vergessen ist, dass die Szene der Skater, BMXer und Mountainbiker auch in Köln großen Anhang hat. Eine für die Sportler gerechte Anlage ist nicht nur ein Ausgabevorschlag, sondern hilft auch dabei, bei relativ geringen Anschaffungskosten die Kosten durch Reparatur anderer zur Zeit genutzter Örtlichkeiten einzusparen. Wenn ich für die Mountainbiker sprechen darf, so sind diese sogar oft bereit, an der Entstehung eines Areals erheblich mitzuwirken.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Ein Angebot für Inliner und Skateboarder sowie teilweise BMX'ler wurde in 2007 für ca. 15.000 EUR auf der Anlage des Vereins North Brigade an der BSA Scheibenstraße erneuert. Für Mountainbiker ist eine Trainingsstrecke wünschenswert. Diese kann aber nur über die Initiative dieser Zielgruppe finanziert und realisiert werden. Eine Kooperation zwischen Sportverwaltung und Mountainbikeinitiative kann keine Finanzierung gewährleisten, da hierzu notwendige Investoren fehlen (siehe auch Rang 5, Vorschlagsnummer 5495) . Ein Ausbau oder neue Einrichtungen für Skater sind erwünscht. Die benötigten Finanzmittel sind im Einzelfall zu errechnen. Um aber ein schnelles Handeln möglich zu machen, müsste ein Budget für solche Anlagen zur Verfügung stehen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Der Abschluss der Budgetermittlung erfolgt 2010.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------|
| 20 | 1620 | Inline Trainingsstrecke |

Vorschlagstext

Köln als Marathon Stadt mit einem Inlinemarathon mit über 2000 Teilnehmern benötigt dringend eine Trainingsstrecke für Inliner. Bereits ca. 500 Sportler sind in den Kölner Vereinen als Inlineskater organisiert. Leider fehlt es hier an einer Trainingsstrecke. Wünschenswert ist zum einen eine Strecke für Jedermann ggf. ist hier eine verlängerte Beleuchtung des Weges an der Regattastrecke am Fühlinger See ausreichen. Ein 200 Meter Oval ans Speedskating Trainingsstrecke mit einer geteerten Innenfläche z.B. für Inline Hockey würde hier mit einem recht kleinen finanziellen Aufwand ein breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken. Hier würde sowohl Erwachsene wie auch Jugendliche und Schüler die Anlage nutzen können. Die Betreuung der Anlage mit Vergabe von festen Trainingszeiten könnte von einem der 3 Inlineskate Vereine übernommen werden. Eine vergleichbare Anlage wurde von einigen Jahren in Duisburg geschaffen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Verwaltung würdigt die z. T. abweichenden Voten der Bezirksvertretungen, hält ihre Auffassung aber weiterhin für richtig. Es trifft zu, dass in Köln eine vereinsmäßig organisierte Inlinerszene existiert, die sich vorrangig dem Inlinehockey und dem Speedskaten widmet. Vorrangig die guten Trainingsmöglichkeiten in der städtischen Sporthalle Bocklemünd haben dazu geführt, dass der dort ansässige HC West sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich Deutsche und internationale Meisterschaften erringen konnte und auch mehrfach Spieler für das Nationalteam abgestellt hat. Für die Speedskater wurde im Zuge der Erneuerung der Parkplätze am Rhein Energie Stadion auf einer gesonderten Fläche, die nur während der Stadion-Nutzungszeiten zur Vorhaltung der Rettungsfahrzeuge nicht zur sportlichen Nutzung zur Verfügung steht, eine Fläche ausgewiesen, die allein für Speedskater zum Übungs- und Sportbetrieb bereit gestellt wurde. Die Realisierung einer nach vorwiegend leistungssportlichen Gesichtspunkten konzipierten Trainingsbahn, die angesichts der hohen Geschwindigkeiten, die beim Speedskaten erzielt werden, erhöhte Ansprüche an die Verkehrssicherung stellt, scheiterte bisher daran, dass weder eine geeignete Fläche noch ein von den beteiligten Vereinen zu entwickelndes Finanz- und Betreiberkonzept unterbreitet wurde, das insbesondere den Anforderungen an die erhöhten Sicherheitsanforderungen gerecht wurde. Die zitierte Fläche in Duisburg war seinerzeit im Zuge der Ausrichtung der Olympischen Spiele in den nichtolympischen Sportarten errichtet worden und wurde daher nicht aus den Mitteln des laufenden Etats bestritten, sondern zusätzlich finanziert.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Eine Umsetzung kann nur erfolgen, wenn zum einen eine geeignete Fläche gefunden wird und zum anderen ein von dem(n) beteiligten Verein(en) entwickeltes Finanz- und Betreiberkonzept vorgelegt wird, das den erhöhten Anforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Sicherheit, gerecht wird. Derzeit ist keine der beiden Bedingungen auch nur annähernd erfüllt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 23 | 6470 | Sport für alle Kinder aus einkommens- schwache Familien |

Vorschlagstext

Subventionierung der Nutzung von Sportangeboten -Gesundheitssport - für alle Jungen und Mädchen über den Köln - Pass fördern.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Umsetzung dieses Vorschlages wird bereits seit einigen Jahren von Politik und Verwaltung befürwortet. Die Entscheidung über die Gewährung von Vergünstigungen bei der Nutzung von Sportangeboten liegt allein bei der Satzungsautonomie der Anbieter. Bereits seit Jahrzehnten gewähren Kölner Sportvereine für Betroffene bei den Mitgliedsbeiträgen sowie bei den Eintrittspreisen zu sportlichen Veranstaltungen entsprechende Vergünstigungen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt gemäß der Beschlüsse im Sportausschuss vom 03.03.2009 und im Finanzausschuss vom 29.03.2009 über die geplante Maßnahme "Kids in die Clubs".

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------|
| 24 | 2083 | DOGGING |

Vorschlagstext

Das Projekt existiert bereits in drei Stadtvierteln: HöVi-Land und Rath-Heumar. Hundehalter entsorgen mit bereitgestellten Hundekottüten eventuelle Hinterlassenschaften in aufgestellten Automaten, die auch von allen Bürgern als Abfalleimer benutzt werden können. Hier wird Sport (aktive Bewegung) mit Sauberkeit von Strassen, Wege, Plätze und Grünflächen ohne grossen Kostenaufwand ideal kombiniert und macht alle Bürger nachhaltig zufrieden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Seit Mai 2007 erfolgt versuchsweise die kostenfreie Abgabe von Hundekotsammeltüten an 5 ausgewählten Standorten. Die Testphase ist auf ein Jahr angelegt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Möglichkeit der Finanzierung über Abfall- oder Straßenreinigungsgebühr zu prüfen. Daher zurzeit keine Beschlussempfehlung.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| UGG | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die 100 Tütenspender wurden beschafft. Die AWB hat eine Standortauswahl getroffen, und diese der Stadt Köln unterbreitet. Auch wurden die Standorte durch die Bezirksvertretungen beschlossen. Vor der Aufstellung erfolgt eine Analyse der Ist-Situation, die voraussichtlich Ende April abgeschlossen ist. Die Aufstellung der Tütenspender erfolgt dann sukzessive.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|------------------------------|
| 26 | 2013 | Schultoiletten / Sporthallen |

Vorschlagstext

Ich komme durch meine ehrenamtliche Tätigkeit als Handballtrainer in viele Sporthallen. Die sanitären Anlagen sind in einem sehr schlechten Zustand. Eigentlich werden die Kinder angehalten die Duschen nach dem Training auf zu suchen, doch sie weigern sich unter diesen Umständen sie zu betreten. Unsere Kinder sind unsere Zukunft und darin sollte mehr investiert werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Häufig sind die anzutreffenden Zustände nicht auf eine unzureichende städtische Reinigung oder auch bauliche Mängel zurückzuführen, sondern werden vielfach durch falsches oder sogar mutwilliges Nutzerverhalten herbeigeführt. Die Beseitigung der hierbei verursachten Beschädigungen binden in nicht unerheblichem Maße und unnötig Mittel, die für andere Zwecke der Bauunterhaltung wesentlich sinnvoller eingesetzt werden könnten. Unabhängig hiervon ist die Instandhaltung und Sanierung der Schulen einschliesslich der Sportstätten ein Schwerpunkt in der Tätigkeit der Gebäudewirtschaft, was durch eine Reihe von Beispielen aus den letzten Jahren nachhaltig dokumentiert werden kann. Die Gebäudewirtschaft ist im Rahmen der laufenden Bauunterhaltung intensiv bemüht, gemeldete Schäden umgehend zu beheben.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird bereits entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Der Rat hat am 10.09.2009 das von der Verwaltung erstellte Zeit-/Maßnahmenprogramm beschlossen und die Verwaltung mit der sukzessiven Umsetzung der Toilettensanierungen innerhalb der nächsten zwei Jahre beauftragt. Die Gebäudewirtschaft ist bemüht, die notwendigen Maßnahmen im Rahmen der verfügbaren Personalkapazitäten zeitnah umzusetzen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 29 | 1926 | Gute Sportanlagen für Zukunft unserer Kinder |

Vorschlagstext

Ich wünsche mir ein größeres Finanzvolumen für die Sanierung von vorhandenen Sporteinrichtungen. Sieh man mal sich in Köln um, so ist fest zu stellen, dass viele Objekte dringend saniert werden müssen. Tausende von Kinder werden durch die Vereine von der Straße geholt und damit sozial gefördert. Jedoch benötigen die vereine und Gruppierungen anständige Anlagen, damit sie diesen sozialen Auftrag, den die Stadt wegen des fehlenden Geldes kaum wahrnimmt, anständig arbeiten können. Deshalb Erhöhung der Sanierungsmittel für die nächsten 3 Jahre und damit für die Zukunft investiert.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag kann nur umgesetzt werden, wenn beim Sportamt zusätzlich eine Ingenieursstelle für Kostenberechnungen, Ausschreibungen und Bauleitung geschaffen wird. Hierfür müssten jährliche Personalkosten in Höhe von rd. 65.400 EUR bereitgestellt werden. Eine Finanzierung aus dem bestehenden Personalkosten-Budget scheidet aus, diese könnte nur über eine entsprechende Reduzierung von Sachkosten erfolgen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die zur Umsetzung erforderliche neue Stelle ist seit August 2009 besetzt. Die Umwandlung von Tennenplätzen in Kunstrasenplätze wird weitergeführt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 32 | 2509 | Kunstrasen statt Asche: Programm 5 X 5 |

Vorschlagstext

Ich kenne keine Kommune, die im Verhältnis zur Bevölkerung quantitativ und qualitativ so schlecht mit Sportplätzen versorgt ist wie Köln. Da wird zu recht beklagt, dass die Jugendlichen sich nicht mehr ausreichend bewegen. Und dann gibt es nicht genügend Trainingszeiten für die Fußballvereine und über viele Monate des Jahres artet des Kicken in Schlamm-schlachten aus, so der Platz überhaupt bespielbar ist. Und dann ständig die Schürfwunden von der Asche ... Im Vergleich zu den Ausgaben für Straßen, Wege, Plätze und Grünflächen sind die städtischen Ausgaben für die Sportförderung winzig. Hier könnte man mit verhältnismäßig geringen Mitteln für den Jugend- und Breitensport viel bewegen. Mein Vorschlag: Für die nächsten 5 Jahre jedes Jahr die Umwandlung von 5 Ascheplätzen in Kunstrasenplätze, die ganzjährig bespielbar sind und kaum Unterhaltungskosten verursachen. Bei geschätzten Kosten von 500.00 Euro pro Kunstrasenplatz sind dies nur 2,5 Millionen Euro im Jahr, deutlich weniger, als die hochdotierten Profis des 1. F.C. Köln nach ihrem Abstieg derzeit indirekt als Subventionen für die Stadionmiete durch die Stadt erhalten (jährlich 4 Millionen Euro).

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Trotz abweichender Voten der Bezirksvertretungen bleibt die Verwaltung bei ihrer nachfolgenden Auffassung. Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, bei Sportamt 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR pro Jahr) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 EUR) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Die zur Umsetzung erforderliche neue Stelle ist seit August 2009 besetzt. Die Umwandlung von Tennenplätzen in Kunstrasenplätze wird weitergeführt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---------------------------------------|
| 38 | 1937 | Spielplatz für ältere Kinder in Deutz |

Vorschlagstext

in Deutz fehlt dringend ein Fußball-/Basketballplatz für ältere Kinder und auch sonstige Angebote zur Bewegung

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Umsetzung erst möglich nach umfangreicher Prüfung von Grundstücksflächen auf Eignung. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. Im gesamten Stadtgebiet fehlen gut ausgebaute öffentliche Bolzplätze. Zur Herrichtung eines neuen Bolzplatzes werden ca. 150.000 EUR benötigt. Wenn weitere Umsetzungen erwünscht sind, muss jedoch auch ein Garten- und Landschaftsarchitekt zur Verfügung stehen, der diese Maßnahmen umsetzen und begleiten kann.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| JHA | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Siehe Stellungnahme zu Rang 6; weitere Flächen stehen derzeit nicht zur Verfügung.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|----------------------------------|
| 40 | 4952 | Schwimmen für Jungen und Mädchen |

Vorschlagstext

Sport: -Jedes Kind soll schwimmen lernen! (Auswirkungen auf Schul- und Vereinssport sowie auf Schwimmstätten) -Gezielte Förderung des Gesundheitssports für Jungen und Mädchen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Siehe auch Vorlage Bäderkonzept für den Rat am 29.01.2008, Konzept „Schwimmen macht Schule“. Die Kosten sollen im Rahmen des Veränderungsnachweises zum Haushaltsplan 2008 im Bereich Schulträgeraufgaben zugesetzt werden. 2008: 750.000 EUR, 2009ff: 1.516.800 EUR pro Jahr. Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---------------------------------|
| 41 | 4324 | Wasserschaden Schießstand Deutz |

Vorschlagstext

Betr.: Bürgerhaushalt Stadt-Köln Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt Köln, liebe Kölner Bürger Wir sind die St. Seb. Schützenbruderschaft Deutz e.V. gegr. vor 1463. Alleine aus unserem Gründungsjahr (vor 1463) geht hervor, dass wir ein sehr alter und mit vielen Traditionen behafteter Verein sind. Fast kein Schützenverein in Köln und Umgebung kann auf eine größere Historie zurückgreifen. Unser Schießstand befindet sich in Deutz auf dem Reitweg nahe Fachhochschule. In ganz Köln und Umgebung sucht dieser unterirdische und damit umweltschonende Schießstand seinesgleichen und dies bereits seit 1963. Bedingt durch einen Brand, der vor einigen Jahren in der näheren Umgebung unseres Schießstandes (Sporthalle) gewütet hat, sind wir unverschuldet zu Schaden gekommen. Mittlerweile ist das Dach unseres Schießstandes so marode und wasserdurchlässig, dass der Parkplatz über unserem Schießstand von der Stadt Köln geschlossen wurde. Ferner haben wir mittlerweile durch den ständigen Wassereintrich große Schwierigkeiten unseren Schießbetrieb aufrecht zu erhalten. Es wäre einfach schade, wenn ein solch traditionsreicher Verein, der seit Jahren auch in der Jugendförderung tätig ist und sich seit Jahren für die Förderung des Schießsportes einsetzt, wegen eines solchen Missstandes seine Pforten schließen muss. Auf keinem Schießstand in Köln und Umgebung kann man mehr verschiedene Disziplinen schießen wie bei uns. Wir sind der einzige Schießstand im Kölner Bereich auf dem Disziplinen im 100 Meter Bereich ausgetragen werden können. Aufgrund unserer zentralen Lage sind wir der meist frequentierte Schießstand im Kölner Raum. Durch eine Reparatur unseres Schießstanddaches wäre nicht nur unserer Bruderschaft geholfen sondern auch der Stadt Köln, da durch diese Reparatur defekter Parkraum wieder nutzbar gemacht werden kann. (für Kölnarena, FH Köln, Berufsbildende Schulen Eitorfer Strasse/Reitweg). Seit Jahren versuchen wir Fördermöglichkeiten zu erhalten aber derzeitige Auflagen lassen dies leider nicht zu. Es wäre uns eine große Hilfe, wenn wir im laufenden Bürgerhaushalt Ihr Wohlwollen finden würden. Sie alle würden dazu beitragen einen sehr alten Traditionsverein in Köln, der dazu noch Breitensport im Jugendbereich anbietet, weiter am Leben zu erhalten. 1. Vorsitzender Hans-Jakob Fassbender 1. Schriftführer Michael Wohlschlag

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der städtische Anteil steht im Haushaltsplan bereit. Der Schießstand befindet sich im Eigentum der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Für die Sanierung und Abdichtung der Schießanlage ist daher der Verein zuständig. Für die notwendigen Maßnahmen kann der Verein die Gewährung eines städtischen Zuschusses aus den zur Verfügung stehenden städtischen Beihilfemitteln beantragen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| Sport | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Beschlussvorlage der Verwaltung ist in die Haushaltsplanberatungen verwiesen worden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--------------------------------------|
| 42 | 1074 | Schwimmbäder müssen günstiger werden |

Vorschlagstext

Die Schwimmbäder und eigentlich alles was irgendwie mit Wasser zu tun hat, sprich auch Saunen oder Thermen sind in unserer Stadt im Vergleich zu anderen Städten unverhältnismäßig teuer. Die Schwimmbadbetreiber können die Preise aber nicht weiter senken, weil sie schon an der Existenzminimumgrenze angekommen sind. Viele Bäder mussten in den letzten Monaten schon schließen. Mein Vorschlag ist, dass die Stadt den Schwimmbädern ein wenig unter die Arme greift und die Eintrittspreise subventioniert. Dann werden die Preise günstiger, mehr Leute nutzen die Bäder wieder und die Schwimmhallen sterben nicht weiter aus....

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die KölnBäder GmbH ist über die Stadtwerke Köln als Organgesellschaft in der Spitze ein städtisches Unternehmen und es erfolgen bereits hochgradige Subventionen, so im Bereich des Schul- und Vereinsschwimmen in Höhe von pro Jahr fast 2 Millionen EUR durch die Stadt. Ziel der KölnBäder GmbH ist es den Bürgern ein flächendeckendes, attraktives und zugleich preisgünstiges Bäderangebot zur Verfügung zu stellen. Das Preis-Leistungsverhältnis der KölnBäder im Vergleich zu anderen, auch privatwirtschaftlich betriebenen Bädern, liegt im Optimum. Auch der reine Preisvergleich zeigt, dass sich die KölnBäder hier im Rahmen bewegen. In der Zeit seit der Gründung der KölnBäder GmbH (1998) bis Ende 2006 sind fast 52 EUR Millionen in die vorhandene Bäderstruktur in Köln investiert worden. Darüber hinaus sind für die Zukunft Investitionen in Höhe von ca. 70 EUR Millionen geplant (Neubau Ossendorfbad, Neubau Eis- und Schwimmstadion, Generalmodernisierungen Freibad Stadion und Zollstockbad). Eine sicherlich in der Bundesrepublik einmalige Situation, welche nur durch die Einbindung der KölnBäder GmbH unter dem Dach des Stadtwerke-Konzerns Köln möglich ist. Die Einnahmen (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) pro Badegast (2006 / 2.078.059 Gäste) lagen im Jahre 2006 im Durchschnitt bei 4,36 EUR. Demgegenüber stehen im Jahre 2006 Ausgaben (Materialaufwand, Personalaufwand, Kapitaldienst für Investitionen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Steuern) pro Badegast im Durchschnitt von 9,65 EUR. Daraus ergibt sich eine Subventionierung von 5,29 EUR pro Badegast im Jahre 2006. Deutschlandweit wurde im Durchschnitt im Jahre 2005 jeder Badegast mit 9,02 EUR bezuschusst, was die erfolgreiche Arbeit der KölnBäder GmbH dokumentiert. Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---------------------------------|
| 43 | 4090 | Keine Schwimmbad- schließungen! |

Vorschlagstext

In einer Stadt mit 1 Mio. Einwohnern gibt es in Köln viel zu wenig Möglichkeiten, schwimmen zu gehen. Die Bäder sind immer überfüllt, man versucht gezielt Zeiten zu finden, in denen die Auslastung geringer ist, aber ohne Erfolg... Wenn keine neuen Bäder eingerichtet werden können, so kann ich nur dringend darum bitten, die Anzahl der vorhandenen Bäder nicht weiter zu reduzieren und die Situation so weiter zu verschärfen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Rat hat in seinen Sitzungen am 13.12.2007 und 29.01.2008 u. a. beschlossen, dass die Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden betriebsfähig offengehalten werden sollen. Über Zeitpunkt und Umfang von Sanierungsmaßnahmen wird nach Vorlage des Bäderzielplanes in 2011 entschieden, wobei auch die Erkenntnisse aus dem Parallelbetrieb vorhandener, dann modernisierter sowie neuerrichteter Bäder zu berücksichtigen sind. Durch Bestand erhaltende Maßnahmen sollen die drei Bäder bis 2011 in einen Zustand versetzt werden, dass sie mit einer Generalsanierung in 2011 langfristig weitergeführt werden können. Es sollen keine Fakten geschaffen werden, die zu einer Schließung der bestehenden Bäder führen.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift

47 2631 Nutzung von Turnhallen in den Ferien

Vorschlagstext

Die Nutzung von Turnhallen in den Ferien ist sinnvoll, weil sie für wenig Geld dem Bürger die Möglichkeit gibt, etwas für die Gesundheit zu tun. Es ist Verschwendung, wenn die Turnhallen in drei Monaten des Jahres ungenutzt bleiben, nur weil es einen Ausgleich für den Hausmeister kostet. Man kann durch Bürgerbeteiligung auch kostenneutrale Lösungen finden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nutzung von Turn- und Sporthallen in den Ferien ist grundsätzlich gegeben.

Ausschuss Bezirk

Sport Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

Rang Vorschl. Nr. Überschrift

51 1763 Bolzplätze

Vorschlagstext

Es wäre schön wenn es in Köln mehr Bolzplätze für unsere Kinder geben würde.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Grundsätzlich fehlen in jedem Stadtteil ausreichend Spiel- und Bolzplätze für Kinder und Jugendliche. Die vorhandenen Bolzplätze sind z. T. in einem sehr schlechten Zustand, da sie aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht instand gehalten bzw. gesetzt werden können. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher derzeit noch nicht möglich. s. auch Rang 5, Vorschlagsnummer 5495.

Ausschuss Bezirk

JHA Gesamtstadt

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Zwei Flächen gehen jetzt ins Vergabeverfahren, weitere sind geplant.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------|
| 52 | 3175 | Gender Mainstreaming im Sport |

Vorschlagstext

Von der Bundeszentrale für politische Bildung gibt es eine CD zur Geschichte des Frauenfußballs in Deutschland: Verlacht, verboten und gefeiert. Und in der Schweiz ergab eine Studie, dass trotz aller Anstrengungen, die staatliche Sportförderung auch Frauen zugute kommen zu lassen, das große Geld noch immer den Männern in die Taschen fällt. Wie ist das in Köln? Gibt es Untersuchungen oder wenigstens Statistiken? Wissen die Sportvereine überhaupt, wer welchen Sport betreibt und was die Stadt dafür bezahlt? Ich schlage vor, dass die städtische Sportförderung mit der Auflage versehen wird, die Verwendung des Gelds nach Geschlechtern aufzuschlüsseln (Frauen und Männer, Jungen und Mädchen, Sportart).

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Hier wären insbesondere die Vereine einzubeziehen. Ergänzend kann die Verwaltung mitteilen, dass eine Erhebung von Vereinsmitgliedern, getrennt nach Geschlechtern, durch die Vereine gegenüber dem LSB erfolgt und dokumentiert wird.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 53 | 2534 | Marode Sportplätze, Ehrentamtlar werden hier nicht enst genommen |

Vorschlagstext

Ehrentamt, etwas was man in Köln ja wohl ganz groß schreibt, aber zwischen Schreiben und Tun liegt ein langer Weg. In den Sportvereinen basiert alles auf dem Ehrentamt, aber wenn wir mit den maroden Platzanlagen, wie z.B. der des SC Holweide so alleine gelassen werden, dann fühle ich mich als Ehrentamtlar veräppelt. Wir bemühen uns Kinder vom Sofa weg zu holen, ihnen den Sport schmackhaft zu machen und ihnen ein schönes Umfeld zu geben, in welches sie gerne zum Sport kommen, wie aber wenn die Verletzungsgefahr größer ist als der Nutzen des Sports. Die alten Laufumrandungen unseres Platzes stehen so ab, so dass die Kinder dazu verleitet werden daran zu ziehen, mal ganz abgesehen von der Sturzgefahr. Das Training muss abgesagt werden weil der Platz ja laut Gutachtern der Stadt, 4-6 Stunden braucht bis das stehende Wasser des Regens abläuft. Sollen die Kinder vielleicht so lange warten??? Den der das selber überprüft hat möchte ich gerne kennen lernen. Je nach Regenmenge dauert es bis zu 24 Stunden und länger, manchmal auch Tage. Die Trainage ist durch die zuviel aufgeschüttete Erde so zu das auch nach 4-6 Stunden die Laufbahn nicht frei ist. Was dann besonders schwer ist, besonders bei den ganz Kleinen Spielern, sie vom Wasser fern zu halten. Wir sind ein Fußballverein und kein Schwimmverein, folglich wollen wir etwas anders trainieren, oft verbringen wir aber unnütze Zeit um die Kinder vor Gefahren abzuwenden, als mit dem wirklichen Training. Dies sind nur einige der Missstände auf unserem Fußballplatz, sauber halten wir ihn auch schon ehrenamtlich, da Vereinsfremde uns am Wochenende immer den gesamten Platz zumüllen sowie unsere Tore mutwillig beschädigen. Eine Aufzählung die sicher so schnell nicht zu Ende wäre wenn ich alles aufzählen würde. Es ist wirklich nötig an den Sportplätzen etwas zu tun, hier trainieren und spielen schließlich unsere Kinder, die Zukunft. Wenn hier richtig investiert wird und man nicht alles verkommen lässt, kann man in der Zukunft sparen. U.Wildschütz

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, bei m Sportamt 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR pro Jahr) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 EUR) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung. im Übrigen steht die Sportanlage nicht unter den ersten 20 Sportanlagen der Prioritätenliste.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Maßnahme wird im Rahmen Konjunkturprogramm II umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--|
| 55 | 5380 | Gezielte Sportförderung für Mädchen und Jungen |

Vorschlagstext

Damit eine gezielte und auch gerechte Sportförderung für Mädchen und Jungen/Frauen und Männer erfolgen kann sollten die Vereine der Stadt Köln offen legen, wie sich die Mitgliederzahlen auf die Geschlechter verteilt. Zur Gesundheitsförderung sollte hinterfragt werden, welche Angebote für Mädchen und Jungen interessant sind. Die Summe der Sportförderung könnte davon abhängig gemacht werden, wie sich die Vereine für beide Geschlechter einsetzen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Hier wären insbesondere die Vereine einzubeziehen. Ergänzend kann die Verwaltung mitteilen, dass eine Erhebung von Vereinsmitgliedern, getrennt nach Geschlechtern, durch die Vereine gegenüber dem LSB erfolgt und dokumentiert wird.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--|
| 58 | 3137 | Sauberkeit und Instandhaltung in Kölns Sporthallen |

Vorschlagstext

Als Übungsleiter muss ich auf den Zustand der Sporthallen in Köln aufmerksam machen. Die Hallen sind extrem dreckig, vielfach verfallen und schlecht betreut. Die Betreuung der Sporthallen ist für eine "Sportstadt Köln" nicht akzeptabel.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Sporthallen sind grundsätzlich in der täglichen Reinigung. Sporthallen werden in der Regel abends bzw. morgens gereinigt, so dass für den Schulunterricht die Hallen in einem entsprechend sauberen Reinigungszustand sind.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|--|
| 59 | 1087 | Beleuchtung von Laufstrecken / Grünflächen grundsätzlich |

Vorschlagstext

Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisches und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- und rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 EUR pro Strecke bereitgestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Endfassung der Studie wurde dem Sportausschuss in seiner Sitzung am 12.01.2010 vorgestellt. Dieser nahm die Ausführungen des planenden Architekten zur Kenntnis und empfahl dem Ausschuss Umwelt und Grün sowie der Bezirksvertretung Lindenthal, dem Ausbau der Laufstrecke im Bereich der Stadtwalderweiterung Priorität einzuräumen, sowie die Verwaltung zu beauftragen, Verhandlungen mit den potentiellen Sponsoren im Hinblick auf eine gesicherte Finanzierung weiterzuführen. Darüber hinaus bekräftigte der Sportausschuss die Einrichtung einer Laufstrecke östlich des Rheins, vorzugsweise auf den Poller Wiesen. Die Verwaltung hat die Verhandlungen mit potentiellen Sponsoren zwischenzeitlich aufgenommen. Als erstes ist eine Spende der Sparkasse KölnBonn in Höhe von 50.000 EUR mit Beschluss des Rates vom 23.03.2010 angenommen worden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------|
| 60 | 3712 | Gender Mainstreaming |

Vorschlagstext

Gender - Fragen sind auch bei Beteiligung von Sportveranstaltungen zu berücksichtigen

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag kann als Empfehlung an die Sportverwaltung weitergeleitet werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|-------------------------------------|
| 61 | 1876 | Mitternachts- sport für Jugendliche |

Vorschlagstext

M.E. sollten Mittel dafür bereitgestellt werden, dass Übungsleiter an Wochenenden ab 22 Uhr mit Jugendlichen Sport (z.B. Fußball, Basketball, Streetball) treiben. Die Sporthallen/Bolzplätze sind in dieser Zeit größtenteils frei und die Jugendlichen wären von der Straße. Außerdem - wer sich beim Sport ausgepowert hat, hat eine Kraft mehr für Blödsinn und hat sich obendrein seinen "Kick" bereits geholt.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Im Haushaltsplan 2008ff sind Fördermittel in Höhe von insg. 79.200 EUR für die Einrichtung von je einem Angebot in jedem Stadtbezirk veranschlagt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt. Bis Ende April 2009 wurde vom StadtSportBund Köln e.V. (SSBK)/Sportjugend Köln in jedem Bezirk der Stadt Köln mindestens ein neues Mitternachtssportangebot eingerichtet. Darunter befinden sich zwei Mädchenangebote, jeweils eins rechts- und eins linksrheinisch. Insgesamt werden 16 Angebote über die bereitgestellten Mittel durchgeführt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------------|
| 63 | 2309 | Sportplatz in Köln-Deutz |

Vorschlagstext

Ich bin einer von vielen Jugendlichen, die diesen Platz von Deutz05 benutzen. Bei Regen überlege ich immer, ob ich mein Trikot anziehe oder lieber doch die Badehose. Es ist nicht schön, nur im Matsch meinen Lieblingssport ausüben zu können und meine Freunde aus der Mannschaft sind der gleichen Meinung. Also, liebe Stadtväter und Verantwortlichen, helft uns und bewegt mal was!

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, beim Sportamt 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR pro Jahr) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 EUR) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung. In der Prioritätenliste befindet sich die Sportanlage auf Rang 3.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Die Entwurfs- und Genehmigungsplanung ist abgeschlossen. Zur Zeit wird der Bauantrag vorbereitet. Die Kostenberechnung zum Entwurf befindet sich derzeit in der Prüfung beim Rechnungsprüfungsamt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|-----------------------------|
| 69 | 5419 | Männer und Gesundheitssport |

Vorschlagstext

Der Deutsche Sportbund empfiehlt Gender Mainstreaming im Sport, um z.B. mehr Männer für den Gesundheitssport zu gewinnen. Unterstützt Köln diese Forderung, und wie schlägt sich die Unterstützung in den Angeboten von Bildungseinrichtungen und Sportvereinen nieder? Ich schlage vor, zu den Bereichen Leistungs-, Breiten- und Gesundheitssport Daten zu sammeln, die erkennen lassen, welche Bevölkerungsgruppen von den vielfältigen Kölner Sportangeboten Gebrauch machen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Hier wären insbesondere die Vereine einzubeziehen. Ergänzend kann die Verwaltung mitteilen, dass eine Erhebung von Vereinsmitgliedern, getrennt nach Geschlechtern, durch die Vereine gegenüber dem LSB erfolgt und dokumentiert wird.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|---|
| 70 | 2086 | Sportstätten renovieren, sanieren, ausbauen |

Vorschlagstext

Viele Sportstätten in Köln sind in einem bedauernswerten, unmodernen und teilweise hygienisch bedenklichen Zustand (z.B. Schulsportstätten, Aussenanlagen etc.). Insbesondere die von vielen Schulen und Vereinen genutzten Sporthallen sollten Jugendlichen und Kindern doch Lust auf Sport machen. Also: Ein Teil des Haushalts sollte für die dringend erforderliche Renovierung und Sanierung der (Schul-)Sportstätten ausgegeben werden.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Jährlich werden für Sanierungen von Außensportanlagen der Sportverwaltung zusätzlich 900.000 EUR zur Verfügung gestellt. Ebenso besteht ein Sonderprogramm für Schulsportstätten. Die Mittel stehen im Haushaltsplan bereit.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 72 | 1108 | Schulsportanlagen wieder in Ordnung bringen |

Vorschlagstext

Fast an allen Kölner Schulen, die Außensportanlagen haben, findet keine Pflege und Unterhaltung mehr statt. Die Anlagen müssten wieder instand gesetzt werden, damit in der schönen Jahreszeit auch Sport an der frischen Luft stattfinden kann.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Nach Abschluss des verwaltungsinternen Abstimmungsprozesses kann das Sportamt die Pflege und Unterhaltung der Schulaußensportanlagen übernehmen. Die Zusetzung entsprechender Mittel gem. eines vorliegenden Konzeptes für den Stellenplan-Veränderungsnachweis zum Haushaltsplan 2008 ist vorgesehen. Bislang (Stand 01.03.) sind hierfür noch keine Mittel vorhanden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Seitens der Schulverwaltung wurde Mitte April 2010 eine Bestandsliste vorgelegt. Mittlerweile wurde diese innerhalb der Verwaltung abgestimmt und aktualisiert. Die Übernahme der Pflege und Unterhaltung von Schulsportanlagen durch das Sportamt kann nur erfolgen, wenn entsprechende Sachmittel und Personalressourcen zur Verfügung gestellt werden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-----------------|
| 74 | 4256 | Parkbeleuchtung |

Vorschlagstext

Die Beleuchtung verschiedener Parks wurde eingestellt, so z.B. im Stadtgarten und dem anhängenden Teil des Mediaparks. Zurzeit, wie schon im letzten Winter, wird die Beleuchtung dadurch gewährleistet, dass die Anwohner das Geld dafür zusammengetragen haben! Das muss wieder durch öffentliche Gelder gedeckt werden. Einsparmöglichkeiten an anderer Stelle gibt es 1.) Wenn die Beleuchtung ab 23 oder 24 Uhr abgestellt wird, und 2.) indem man viel grell erleuchtete reine Autostraßen herunter- oder ganz abschaltet. Denn Autos bringen ja ihr eigenes Licht mit. So frage ich mich, warum z.B. die Einfahrt (von Westen) in die Tiefgarage unter dem Mediaparkteich Tag und Nacht in gleißendes Licht getaucht ist - mit der Einsparung könnte man spielend den ganzen Stadtgarten und Mediapark erleuchten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- und rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 EUR pro Strecke bereitgestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt und sind im Rahmen des Veränderungsnachweises zuzusetzen. Unabhängig vom bestehenden Planungsbedarf ermittelt die Verwaltung die Kosten für einen Meter beleuchtete Laufstrecke.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| Sport | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Endfassung der Studie wurde dem Sportausschuss in seiner Sitzung am 12.01.2010 vorgestellt. Dieser nahm die Ausführungen des planenden Architekten zur Kenntnis und empfahl dem Ausschuss Umwelt und Grün sowie der Bezirksvertretung Lindenthal, dem Ausbau der Laufstrecke im Bereich der Stadtwalderweiterung Priorität einzuräumen, sowie die Verwaltung zu beauftragen, Verhandlungen mit den potentiellen Sponsoren im Hinblick auf eine gesicherte Finanzierung weiterzuführen. Darüber hinaus bekräftigte der Sportausschuss die Einrichtung einer Laufstrecke östlich des Rheins, vorzugsweise auf den Poller Wiesen. Die Verwaltung hat die Verhandlungen mit potentiellen Sponsoren zwischenzeitlich aufgenommen. Als erstes ist eine Spende der Sparkasse KölnBonn in Höhe von 50.000 EUR mit Beschluss des Rates vom 23.03.2010 angenommen worden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|------------------------------------|
| 76 | 3436 | Public Viewing während der EM 2008 |

Vorschlagstext

Das Sommermärchen 2006 war ein voller Erfolg - nicht zuletzt durch das Public Viewing. Auch wenn die EM 2008 "direkt um die Ecke" ist, wäre es toll, wieder ein Public Viewing anzubieten, da es wieder viele Menschen geben wird, die es sich nicht leisten können in die Schweiz oder nach Österreich zu fahren oder aufgrund der kleinen Stadien erst gar nicht an eine Karte kommen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Siehe Ratsbeschluss vom 29.01.2008. Public Viewing gab es an und in der Kölnarena. Das Angebot wurde stark angenommen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| Sport | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Das Public Viewing wurde mit großer Resonanz umgesetzt. Der Vorschlag ist somit erledigt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------------|
| 80 | 2986 | Solaranlagen für Sportvereine |

Vorschlagstext

Die Stadt Köln soll ein Programm zur Installation solarthermischen Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinshäusern von Sportvereinen auflegen. Nach dem Sport wird häufig geduscht, daher ist der Warmwasserverbrauch hoch. Hier lohnen sich Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Wenn die Dachflächen der Vereinshäuser groß genug sind, können zusätzlich Photovoltaik-Anlagen gebaut werden. Diese spielen ihre Investitionskosten mit der Zeit wieder ein, so dass sie den städtischen Haushalt nicht belasten. Nach einer Anfangsinvestition werden langfristig Kosten gespart. Daher ist dies ein Sparvorschlag

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag kann an die Fachverwaltung mit dem Ziel der Prüfung und dem Vorschlag eines Handlungskonzeptes gegeben werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Ein spezielles Programm zur Installation solarthermischer Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinshäusern von Sportvereinen ist bislang nicht aufgelegt worden, jedoch stehen die vorhandenen Fördertöpfe der Sportverwaltung zur Finanzierung derartiger Vorhaben zur Verfügung.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|----------------------------------|
| 81 | 3440 | Sport für Kinder und Jugendliche |

Vorschlagstext

Der Kinder- und Jugendsport in Köln sollte massiv gefördert werden. In unserer Spielstation-Welt von transportierbar bis zu größeren Boxen, bewegen unsere Kinder und Jugendliche mehr ihren Daumen als den Rest ihres Körpers. Die Angebote sind zwar vielfältig, aber nicht ausreichend. So werden die Hallenzeiten gekürzt, wegen dem Platzbedarf der Ganztagschulen. Ebenso ist die Anzahl der Übungsleiter und Trainer nicht allzu üppig. Es sollte eine feste Kommission, bestehend aus Vertretern der Stadt und der Vereine, ständig überwachen, wo es richtig und wichtig ist Sportangebote zu installieren, auszubauen oder zu festigen. Auch Werbung in den Schulen und Kindergärten sollten den Sportunterricht ergänzen, in dem erfahrene Übungsleiter Probestunden als Sportunterricht, natürlich zusammen mit dem Lehrer, anbieten. So erhalten die Kinder Infos über das Sportangebot und entwickeln vielleicht eher den Ehrgeiz sich in einem Verein bzw. einer Mannschaft sportlich zu betätigen, als mit dem Daumen in einer virtuellen Welt. Sporthallen, Sportplätze aber mit einem professionellen Hintergrund könnten helfen. Es gibt leider zu wenig Trainingszeit in den Hallen. Die Zeiten sind mit dem bisherigen Platzangebot nicht zu erweitern. Multifunktionshallen könnten da helfen. Ich selbst bin Übungsleiter und trainiere Jungen im Alter von 9 bis 13 Jahre. Die Arbeit macht den Kindern und auch mir viel Spass. In Verbindung mit den Eltern ist eine tolle Gemeinschaft entstanden. Um mit den Jungs zu trainieren, bin ich gezwungen in 2 verschiedenen Hallen zu gehen. Eine davon habe ich ausserdem auch nur zur Hälfte. Meine Mannschaft umfasst 22! Kinder. Ich möchte für die Menge an bewegungswilligen Kindern mehr Platz und Zeit. Ich glaube, dass ich stellvertretend für die meisten Vereine in Köln hier geschrieben habe.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Kinder und Jugendliche als Sportvereinsmitglieder wurden und werden von der Stadt Köln zweckgebunden gefördert, in 2007 mit 8,50 EUR pro Person (483.000,- EUR). In Köln wird über den städtischen Haushalt die Anschaffung sogenannter „Sportgelegenheiten“, z. B. Tischtennis-Platten oder Basketballkörbe auf Spiel-, Bolz- und anderen Freiflächen, bezuschusst (8.000,- + 5.000,- EUR). Eine ähnliche Bezuschussung gibt es für sport- und bewegungsbezogene Projekte, wie z. B. Mitternachtssport (12.400,- EUR + 67.500,- EUR). Die Hallenzeiten, die für die „Offene Ganztagschulen“ genutzt werden, gehen dem Sport nicht verloren, sondern werden lediglich „anders“ genutzt, nämlich für Sportangebote im „Offenen Ganztage“. Sportvereine sind selbständig, haben eine eigene Satzung und sind freiwillig Mitglied einer Sportselbstverwaltung, in Köln des StadtSportBundes Köln e. V., und können und werden weder von der Kommune noch von anderen „überwacht“. Vereinsangebote werden auf freiwilliger Basis dort geschaffen, wo der Bedarf besteht und entsprechende Sportstätten und Trainer zur Verfügung stehen. Es existieren in Köln zahlreiche Arbeitsgemeinschaften ‚Sport an Schulen‘, die aus Landesmitteln bezuschusst werden und auch von Vereinstrainern geleitet werden (können). Darüber hinaus sind in den zurückliegenden 2-3 Jahren einige Kooperationen von Schulen und Sportvereinen offiziell geschlossen worden, neben anderen bereits bestehenden ungebundenen Kooperationen.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|----------------------|
| 83 | 6267 | Gender Mainstreaming |

Vorschlagstext

alle haushaltsrelevanten Entscheidungen in den für den Bürgerhaushalt genannten Bereiche sollen geschlechtergerecht gefällt werden. Zum "Gender Budgeting" gibt es schon Kommunen, die sich damit auseinandersetzen und in Europa sogar welche, die es umsetzen, wenn auch erst teilweise. Es wäre ein Schritt in die richtige zukunftsprägende Richtung, es im Kölner Bürgerhaushalt, hier besonders beim "Sport" umfassend zum Tragen zu bringen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

In Köln gibt es keine Aufzeichnungen, die erkenntlich machen, welche Förderungen Frauen und Männern zuteil werden. Hier wären insbesondere die Vereine einzubeziehen. Ergänzend kann die Verwaltung mitteilen, dass eine Erhebung von Vereinsmitgliedern, getrennt nach Geschlechtern, durch die Vereine gegenüber dem LSB erfolgt und dokumentiert wird.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde zur Kenntnis genommen.

| Rang | Vorsch. Nr. | Überschrift |
|------|-------------|-----------------|
| 84 | 2014 | Billigere Bäder |

Vorschlagstext

Immer wieder wird beklagt, die Kölner Bäder würden defizitär arbeiten. Dies finde ich sehr erklärlich, wenn ich mir a) die Öffnungszeiten anschau und b) die Eintrittspreise. Einfach nur zweimal die Woche eine Stunde Schwimmen zu gehen ist für viele Leute finanziell nicht leistbar. Schwimmen wird zum Luxus, und da sich den wenig Menschen leisten können, haben die Bäder natürlich auch zu wenig Besucher. Mein Vorschlag: in allen Kölner Bädern einen zusätzlichen Tarif einführen, der es erlaubt, einfach nur zwei Stunden Schwimmen zu gehen (also ohne Sauna und den ganzen Schickschnack), am besten in der Preisklasse von maximal 2 EUR. Dadurch könnten mehr Besucher gelockt werden, es kommt mehr Geld in die Kasse, und dieses Geld könnte dazu verwendet werden, neue Bademeister zu finanzieren, um so die Öffnungszeiten auszuweiten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt. Die KölnBäder GmbH ist über die Stadtwerke Köln als Organgesellschaft in der Spitze ein städtisches Unternehmen und es erfolgen bereits hochgradige Subventionen, so im Bereich des Schul- und Vereinsschwimmen in Höhe von pro Jahr fast 2 EUR Millionen durch die Stadt. Ziel der KölnBäder GmbH ist es den Bürgern ein flächendeckendes, attraktives und zugleich preisgünstiges Bäderangebot zur Verfügung zu stellen. Das Preis-Leistungsverhältnis der Köln-Bäder im Vergleich zu anderen, auch privatwirtschaftlich betriebenen Bädern, liegt im Optimum. Auch der reine Preisvergleich zeigt, dass sich die KölnBäder hier im Rahmen bewegen. In der Zeit seit der Gründung der KölnBäder GmbH (1998) bis Ende 2006 sind fast 52 EUR Millionen in die vorhandene Bäderstruktur in Köln investiert worden. Darüber hinaus sind für die Zukunft Investitionen in Höhe von ca. 70 EUR Millionen geplant (Neubau Ossendorfbad, Neubau Eis- und Schwimmstadion, Generalmodernisierungen Freibad Stadion und Zollstockbad). Eine sicherlich in der Bundesrepublik einmalige Situation, welche nur durch die Einbindung der KölnBäder GmbH unter dem Dach des Stadtwerke-Konzerns Köln möglich ist. Die Einnahmen (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) pro Badegast (2006 / 2.078.059 Gäste) lagen im Jahre 2006 im Durchschnitt bei 4,36 EUR. Demgegenüber stehen im Jahre 2006 Ausgaben (Materialaufwand, Personalaufwand, Kapitaldienst für Investitionen, sonstige betriebliche Aufwendungen und Steuern) pro Badegast im Durchschnitt von 9,65 EUR. Daraus ergibt sich eine Subventionierung von 5,29 EUR pro Badegast im Jahre 2006. Deutschlandweit wurde im Durchschnitt im Jahre 2005 jeder Badegast mit 9,02 EUR bezuschusst, was die erfolgreiche Arbeit der KölnBäder GmbH dokumentiert.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wird bereits umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|--------------------|
| 91 | 1379 | Schwimmbäder |

Vorschlagstext

Die öffentliche Hand muss gewährleisten, dass ihre Bürger (Kinder) schwimmen können und nicht nur in Spassbädern rumplantschen. Dafür ist es notwendig in jedem Stadtbezirk ein öffentliches Bad zu führen und zu erhalten. Zur "Bewegungsarmut" könnte ich noch viele weitere Vorschläge machen, dieses würde hier aber den Rahmen sprengen, nur soviel: Stellen wir (Bürger und Stadt) sicher, dass unsere Kinder nicht in einem Automoloch aufwachsen müssen, denn immerhin waren die Fussgänger die ersten Menschen auf diesem Planeten.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Rat hat in seinen Sitzungen am 13.12.2007 und 29.01.2008 u. a. beschlossen, dass die Bäder in Nippes, Rodenkirchen und Weiden betriebsfähig offengehalten werden sollen. Über Zeitpunkt und Umfang von Sanierungsmaßnahmen wird nach Vorlage des Bäderzielplanes in 2011 entschieden, wobei auch die Erkenntnisse aus dem Parallelbetrieb vorhandener, dann modernisierter sowie neuerrichteter Bäder zu berücksichtigen sind. Durch Bestand erhaltende Maßnahmen sollen die drei Bäder bis 2011 in einen Zustand versetzt werden, dass sie mit einer Generalsanierung in 2011 langfristig weitergeführt werden können. Es sollen keine Fakten geschaffen werden, die zu einer Schließung der bestehenden Bäder führen.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|-------------|---------------------|----------------------------------|
| 92 | 4261 | Entlastung von Schwimm- vereinen |

Vorschlagstext

Die Stadt Köln sollte die Kosten für die Badnutzungsgebühren der Schwimmvereine übernehmen, andernfalls ist zu befürchten, dass künftig deutlich weniger Kinder schwimmen lernen. Sportlicher "Analphabetismus" passt nicht zur §Sportstadt Köln" und zum "Masterplan".

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|------------------|---------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

Umsetzungsstand

Der Vorschlag wurde umgesetzt.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|-------------------------|
| 95 | 6222 | Beleuchtete Laufstrecke |

Vorschlagstext

Eine beleuchtete Laufstrecke wäre notwendig (nach leidvollen eigenen Erfahrungen mit Stürzen in der Dunkelheit) Könnte man vielleicht die vorhandene Straßenbeleuchtung der Schütte-Allee in Deutz/Poll anzapfen, um nicht zu kostspielig zu werden?

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Sport- und Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- und rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 EUR pro Strecke bereitgestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|------------|
| Sport | Innenstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Es wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Endfassung der Studie wurde dem Sportausschuss in seiner Sitzung am 12.01.2010 vorgestellt. Dieser nahm die Ausführungen des planenden Architekten zur Kenntnis und empfahl dem Ausschuss Umwelt und Grün sowie der Bezirksvertretung Lindenthal, dem Ausbau der Laufstrecke im Bereich der Stadtwalderweiterung Priorität einzuräumen, sowie die Verwaltung zu beauftragen, Verhandlungen mit den potentiellen Sponsoren im Hinblick auf eine gesicherte Finanzierung weiterzuführen. Darüber hinaus bekräftigte der Sportausschuss die Einrichtung einer Laufstrecke östlich des Rheins, vorzugsweise auf den Poller Wiesen. Die Verwaltung hat die Verhandlungen mit potentiellen Sponsoren zwischenzeitlich aufgenommen. Als erstes ist eine Spende der Sparkasse KölnBonn in Höhe von 50.000 EUR mit Beschluss des Rates vom 23.03.2010 angenommen worden.

| Rang | Vorschl. Nr. | Überschrift |
|------|--------------|---|
| 99 | 8063 | Der Kölner Haushalt und das Thema Sport |

Vorschlagstext

Die Programme der Kölner Sportvereine tragen schon heute den Anforderungen der Zielgruppenorientierung Rechnung. Nach meiner Kenntnis gehört allerdings keine Kölner Organisation zu den bundesweit etwa 20 % der Sportvereine, die das Prinzip Gender Mainstreaming in ihrer Satzung verankert haben. Gründe dafür finden sich in der Struktur der Funktionärselite. Sie besteht fast ausschließlich aus Männern im mittleren Alter, die sich in ihrer Jugend männlichen Sportarten widmeten. Dem Vereinssport sind in den letzten Jahrzehnten jedoch Aufgaben zugewachsen, die in der Vereinsentwicklung beachtet werden wollen. Dazu gehört in erster Linie der Gesundheitssport, aber auch die Integration von Bevölkerungsgruppen mit eingeschränkter Teilhabe am Leben in der Stadt. Genannt seien hier z.B. Angebote für Migrantinnen mit Kinderbetreuung, aber auch Angebote für Männer und für Ältere im Gesundheitssport. Unter der Bedingung knapper Haushaltsmittel besitzt die Modernisierung von Vereinsstrukturen eine hohe Bedeutung für die Kölner Ausgabenpolitik. Es muss gewährleistet werden, dass die städtische Förderpolitik im Einklang steht mit modernen Entwicklungen. Gender Mainstreaming ist dafür ein besonders effektives Instrument. Sowohl bei der Konzeption des neuen Masterplans Sport als auch bei der Neufassung der Förderrichtlinien müssen die Grundsätze von Gender Mainstreaming zur Anwendung gelangen.

Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Der Vorschlag sollte an den Stadtsportbund Köln (SSBK) weitergeleitet werden.

| Ausschuss | Bezirk |
|-----------|-------------|
| Sport | Gesamtstadt |

Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

Umsetzungsstand

Das Prinzip Gender Mainstreaming hat Eingang in das Leitbild des StadtSportBundes Köln e.V. (SSBK) unter dem Motto "Wir übernehmen Verantwortung" gefunden. Dort heißt es: "Wir setzen uns dafür ein, dass in Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen die Sichtweisen beider Geschlechter gleichermaßen beachtet werden." Darüber hinaus orientiert sich der SSBK bei der Planung, Organisation und Durchführung seiner Qualifizierungsmaßnahmen an den Konzeptionen des Landessportbundes. Dabei steht ein modernes Lern- und Bildungsverständnis im Mittelpunkt des pädagogischen Handelns. Der Vorschlag ist somit umgesetzt.